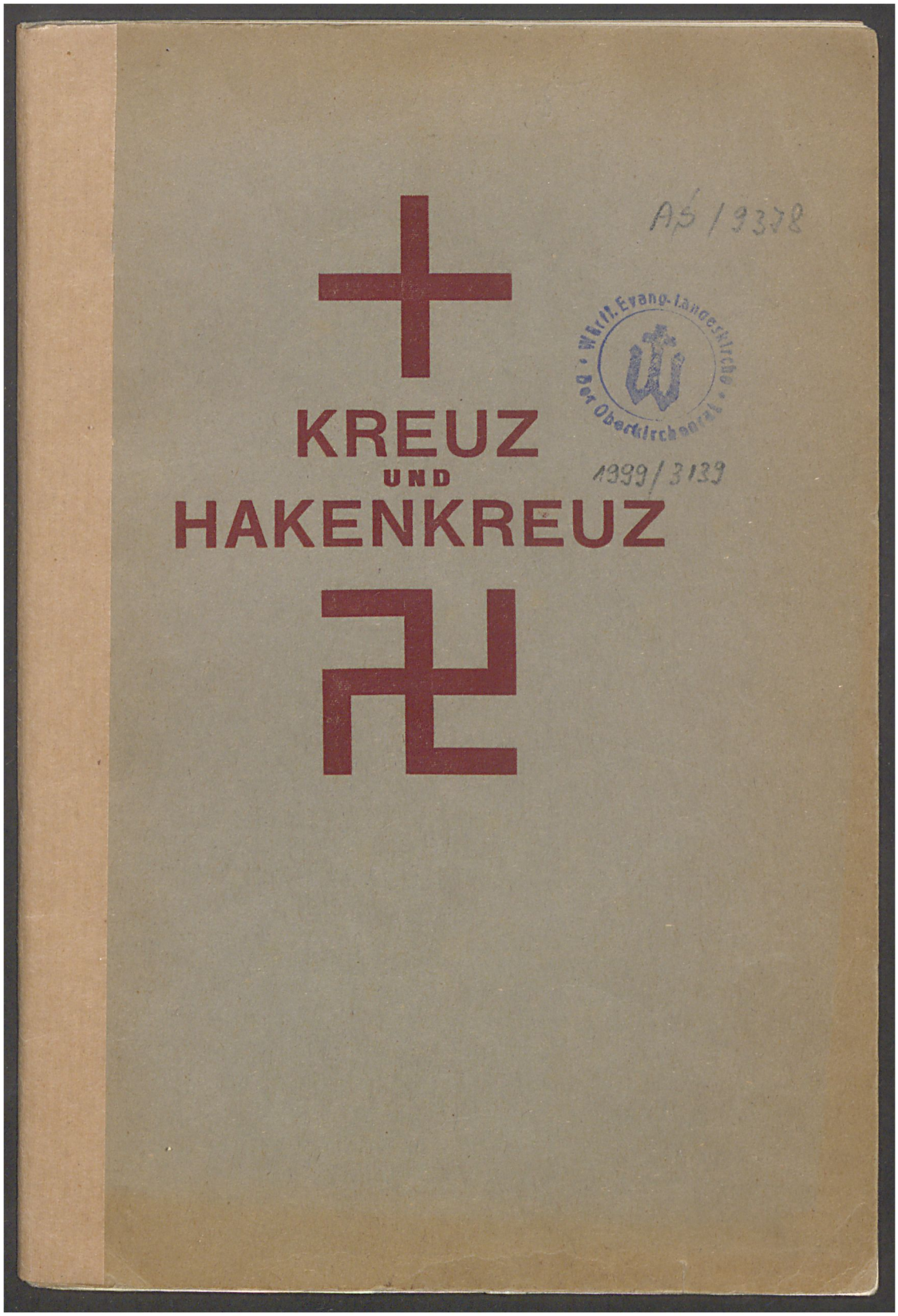
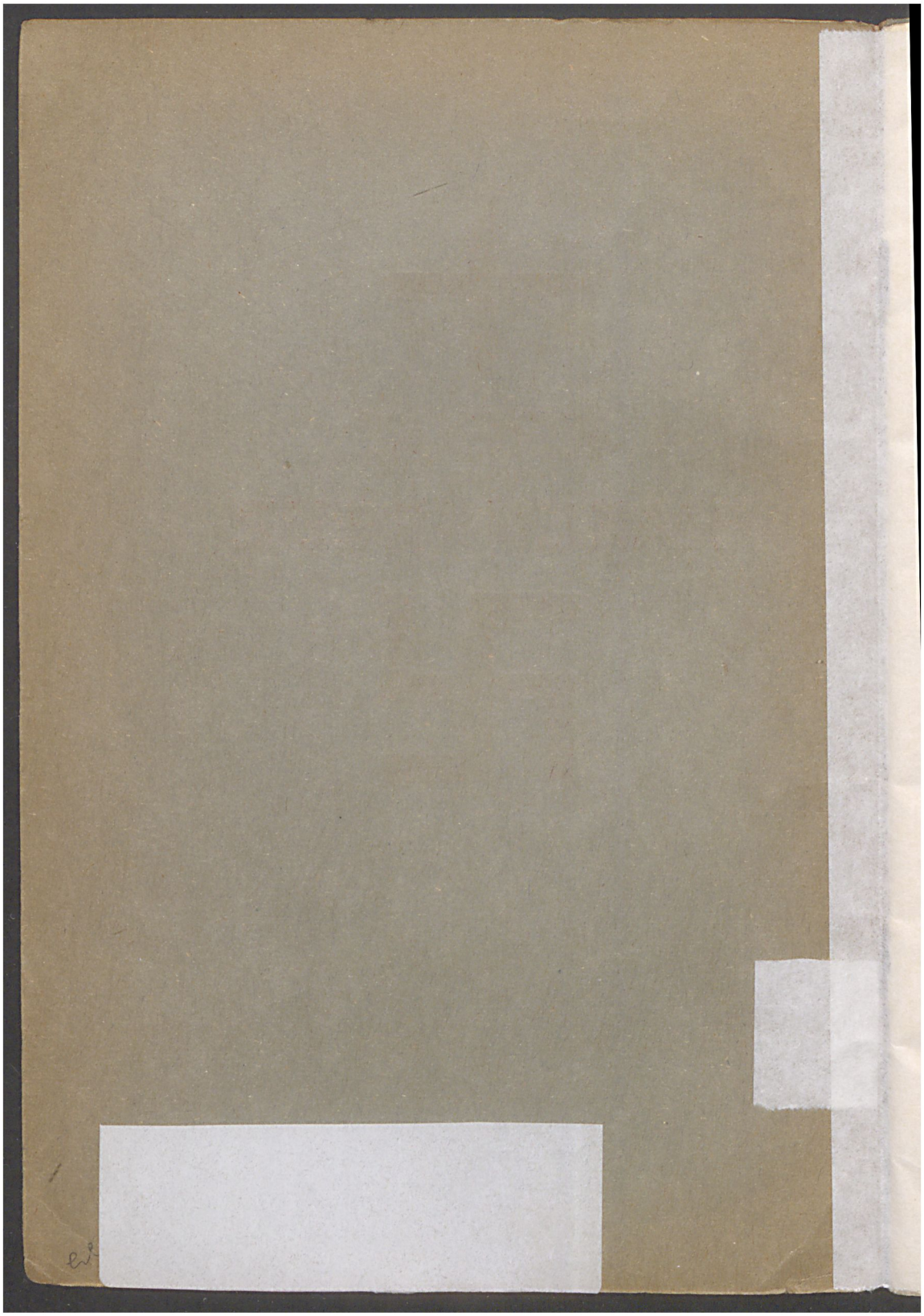



*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus ihrem Bestand. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind.*

***Die Landeskirchliche Zentralbibliothek distanziert sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden und nationalsozialistischen Inhalten.***



*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus ihrem Bestand. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind.*

***Die Landeskirchliche Zentralbibliothek distanziert sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden und nationalsozialistischen Inhalten.***

Otto Baumgarten

# Kreuz und Hakenkreuz

Leopold Klotz Verlag / Gotha
1926

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus ihrem Bestand. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind.*
***Die Landeskirchliche Zentralbibliothek distanziert sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden und nationalsozialistischen Inhalten.***

Alle Rechte, einschließlich des Übersetzungsrechtes, vorbehalten

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus ihrem Bestand. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind.*

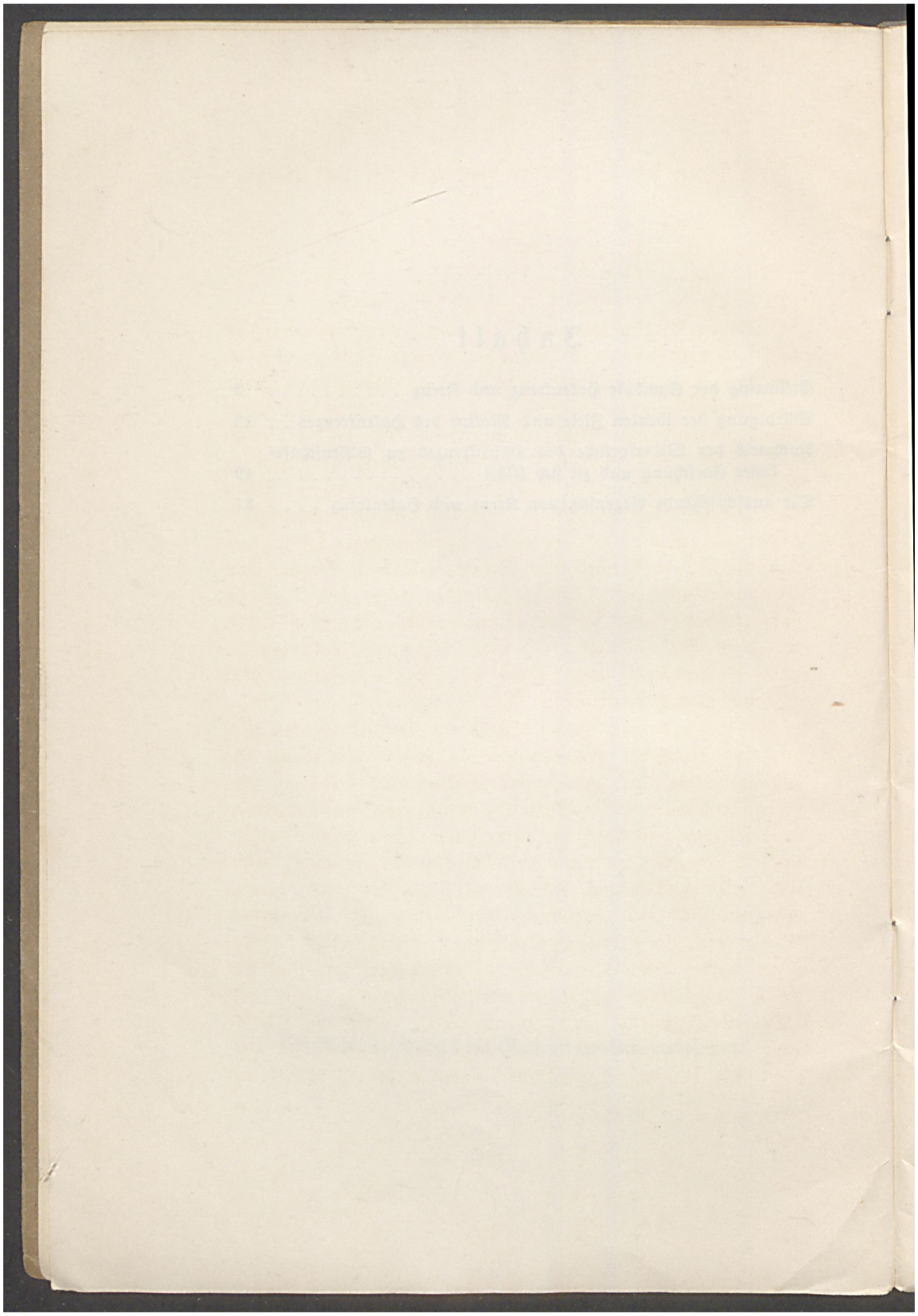
***Die Landeskirchliche Zentralbibliothek distanziert sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden und nationalsozialistischen Inhalten.***

# Inhalt

Erklärung der Symbole Hakenkreuz und Kreuz ..... 5
Würdigung der idealen Ziele und Motive des Hakenkreuzes .. 13
Nachweis der Widersprüche des Hakenkreuzes zu wissenschaftlicher Forschung und zu sich selbst ..... 19
Der ausschließende Gegensatz von Kreuz und Hakenkreuz .... 31

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus ihrem Bestand. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind.*

***Die Landeskirchliche Zentralbibliothek distanziert sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden und nationalsozialistischen Inhalten.***



*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus ihrem Bestand. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind.*

***Die Landeskirchliche Zentralbibliothek distanziert sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden und nationalsozialistischen Inhalten.***

# Erklärung der Symbole Hakenkreuz und Kreuz

Im letzten Wahlkampf spielten die von den wichtigsten Wahlhubern, den Knaben und Mädchen der höheren Schulen, an allen Mauern, Straßenecken und Zäunen angebrachten Hakenkreuze eine nicht zu unterschätzende Rolle; denn sie bildeten eine starke Stimmungsunterlage. Aber seltsamerweise fand man sie nicht bloß als Abzeichen gewisser „vaterländischer" Verbände, auch zur Kennzeichnung an Häusern wirklicher oder vermeintlicher Juden oder Judengenossen angebracht. So fand ich das Haus eines angesehenen Arztes, der den Unfug betrieben hatte, seinen von niederrheinischen Pfarrersahnen übererbten Namen „Simon" nicht mit einem anständigen Christennamen zu vertauschen, und den noch größeren Unfug, an der Spitze der demokratischen Partei im kleinen Ort zu stehen, über und über mit Hakenkreuzen bemalt. Da stieg einem immer wieder die Frage auf: was bedeutet eigentlich dies Hakenkreuz?

Was man darüber in Brockhaus' Konversationslexikon liest, kann doch kaum den weitgehenden, an Freund und Feind verschwendeten Gebrauch des Zeichens erklären. Da liest man: „ein Kreuz, dessen vier Arme rechtwinklig umgebogen sind. In Indien ist seine Form 卐 oder 卍. Eine solche Figur heißt Swastika und gilt als glückbringend (swasti im Sanskrit = Glück). Aber auch außerhalb Indiens erscheint das Hakenkreuz (crux ansata) außerordentlich weit verbreitet. Auf trojanischen Altertümern (Spinnwirtel usw.) fand es Schliemann häufig; ebenso kommt es oft in Griechenland, Italien, im Norden (auf prähistorischen Gefäßen nicht selten als Bodenverzierung), im allgemeinen von China bis Westafrika vor. Auch die spätere Ornamentik hat die Figur vielfach verwendet." Da fehlt doch — vielleicht, weil 1898, als die letzte (Jubiläums-) Ausgabe des Brockhaus er-

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus ihrem Bestand. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind.*

***Die Landeskirchliche Zentralbibliothek distanziert sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden und nationalsozialistischen Inhalten.***

schien, die aktuelle Sinndeutung auf den Gegensatz zum Judentum noch nicht verbreitet war — jeder Hinweis auf den tieferen Sinn und die antisemitische Verwertung des Zeichens. Wie deuten es wohl die antisemitischen Autoritäten?

Vielleicht am einleuchtendsten ist die Deutung des von mir persönlich geschätzten Pastor Andersen in seinem „Deutschen Heiland." Er erklärt S. 130 den glühenden Haß des Judentums gegen dies Zeichen daraus, daß es darin etwas von einem Erwachen der Menschheit ahnt: „Tatsächlich ist dieses Zeichen eines der merkwürdigsten und geheimnisvollsten von allen den ältesten Sinnbildern in der Völkergeschichte. Von Europa, das als Ursprungsland anzusehen ist" — — weshalb? wird nicht ausgeführt, wohl, weil dort die Heimat der „Arier" ist? — — „gehen seine Fundstellen östlich bis Indien, China und Japan, westlich nach Alt-Amerika, südlich sogar nach Afrika. Seine uralte religiöse Bedeutung (als Symbol des Lichts) steht fest, auch abgesehen davon, daß es auf altchristlichen Bildern und Inschriften, z. B. in den römischen Katakomben sich findet. Heute wird es gefaßt als ein Bekenntnis der Zusammenfassung aller arischen Völker zum Kampf gegen die (jüdische) Finsternis. Diesem Kampfe kann die Kirche mit gutem Gewissen sich anschließen."

So stark hier der allgemein menschliche Gegensatz gegen das Judentum hervortritt, so wenig deutlich wird es, weshalb das Hakenkreuz zum Symbol und Kampfzeichen der Deutsch-Völkischen geworden ist; auch scheint das Symbol selbst zu wenig verdeutlicht. Da kann uns nun der „Germanen-Kaländer" helfen, worin Wolzogen wohl als unanfechtbare Autorität das Hakenkreuz als „das Sinnbild der ewigen Wiedergeburt, der rastlosen Bewegung und Entwickelung", als uraltes Erbe der Germanen deutet. In demselben „Germanen-Kaländer" findet sich die weitere Deutung, daß nach der arischen Geheimlehre der schaffende Geist sich zum Stoffe verdichtet und die hohe Zeit mit dem breiten Raum im „Werde" sich kreuzt. Steiger gibt diese Erklärung in seiner Schrift „Der neudeutsche Heide im Kampfe gegen Christen und Juden" S. 119 einleuchtend also wieder: „Daß nun der

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus ihrem Bestand. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind.*

***Die Landeskirchliche Zentralbibliothek distanziert sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden und nationalsozialistischen Inhalten.***

Stoff, überhaupt alles Sein, in stetiger Bewegung ist, daß das Sein gleichsam eine Kreisdrehung durchmacht, das deuten die Flügel an, die an den Achsen des Kreuzes angesetzt werden. Sitzt der untere Flügel des senkrechten Balkens vom Beobachterauge aus gesehen nach links, verlaufen die Haken also entsprechend dem Sinne des Uhrzeigers, so hat man es mit einem linksgeflügelten Hakenkreuz zu tun, welches als Deutung für das Entstehen gilt; sind die Flügel umgekehrt angebracht, am unteren Ende des senkrechten Kreuzbalkens also nach rechts, bewegt sich also gleichsam die Figur entgegen dem Sinne des Uhrzeigers, so wird das Ganze als Symbol des Vergehens gedeutet." Daran schließt sich dann leicht die religiöse Deutung, die Fahrenkrog dem Symbol gibt in seinem „Deutschen Buch", der Darstellung der „Germanischen Glaubens-Gemeinschaft": das die Entstehung bezeichnende Hakenkreuz als Symbol des „Hin zu Gott", das das Vergehen bezeichnende das Symbol des „Weg von Gott."

Da scheint mir aber doch die Deutung, die ich bei Döllinger, einem Namens-, nicht Geistesverwandten des berühmten Theologen, in seinem seltsamen Buch „Baldur und Bibel" gelesen, wirksamer und die deutsch-völkische Verwertung besser erklärend: „als gemeinsames religiöses Symbol findet sich bei allen germanischen Stämmen, auch in Vorderasien und auf Kreta das Hakenkreuz, auch Sonnenrad genannt, das auf die Religion des Od — in hinweist." Wenn denn überhaupt das sicher durch alle Zonen und Weltteile verbreitete Zeichen mehr als eine einfache geometrische Figur von eigenartiger Verbindung von Geschlossenheit und Auseinanderstreben sein soll, eine Figur, die einen gewissen ästhetischen Eindruck hervorruft, so scheint mir die Deutung als Sonnenrad am ungesuchtesten. Es fehlt nur immer noch jede Erklärung dafür, daß es eine deutsch-völkische, antisemitische Bedeutung gewonnen hat. Ich finde ja in dem oben herangezogenen Buch Steigers eine Notiz, wonach vier Hakenkreuze als Bandmotiv gefunden sind in einem Fries, der Mai 1924 in einer zur Zeit Christi vorhandenen Synagoge in Kapernaum

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus ihrem Bestand. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind.*

***Die Landeskirchliche Zentralbibliothek distanziert sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden und nationalsozialistischen Inhalten.***

entdeckt ist! Steiger erinnert im Zusammenhang damit auch an die Ausführungen des berühmten schwedischen Urgeschichtlers Montelius, der mit großer Wahrscheinlichkeit feststellte, daß mit dem vorgeschichtlichen Sonnenkultus das Hakenkreuz, diese Darstellung der Sonne als Rad mit vier Speichen, sich durch alle Welt verbreitete, sich in stufenweiser, bis ins einzelne nachweisbarer Umformung entwickelnd. Somit fehlt dem uralten Zeichen alle spezifische Beziehung zu den Völkern indogermanischen Stammes.

So kann ich nicht umhin, den Deutsch-Völkischen alle Berechtigung dazu abzusprechen, dies Zeichen als spezifisch arisch-indogermanisches Symbol für sich und gegen das Judentum zu verwenden. Ich habe bei Felix von Luschan nachgeschlagen in seinem höchst unterhaltsamen Buch „Völker, Rassen, Sprachen". Der wohl allgemein als Ethnologe hochangesehene Forscher weist da sehr amüsant nach, daß die Wahl dieses Symbols für den deutsch-völkischen Antisemitismus auf die ganz absurde und reinweg aus der Luft gegriffene Annahme zurückgeht, man hätte in Indien ein hakenkreuzförmiges Gerät zur Gewinnung des heiligen Feuers benützt. Der arg leichtgläubige Schliemann sei hereingefallen auf die Erklärung, die ein französischer Dilettant Burnouf für die von Schliemann zu vielen Hunderten auf seinen trojanischen Spinnwirteln gefundenen Hakenkreuze aus dem altindischen Brauch geholt habe, zur Erzeugung des heiligen Feuers vor den Opferaltären zwei kreuzweise übereinander gelegte, an den Enden rechtwinkelig umgebogene und mit Nägeln befestigte Hölzer zu benutzen, an deren Kreuzungsstelle ein kleines Loch sich befand, in welchen ein drittes speerförmiges Stück Holz „Pramantha" vermittels eines Strickes aus Kuhhaaren und Hanf so lange in Rotation versetzt wurde, bis sich durch die Reibung das Feuer entzündete; dann brachte man dasselbe auf den daneben stehenden Altar, wo der Priester das heilige Soma, den Saft des Lebensbaumes, darüber goß und es mit gereinigter Butter, Holz und Stroh zu einer großen Flamme anfachte.

Darauf nun gründet die Dogmatik der Antisemiten ihre Symbolik des Hakenkreuzes. In gewagtester Weise wird das Pramantha

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus ihrem Bestand. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind.*

***Die Landeskirchliche Zentralbibliothek distanziert sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden und nationalsozialistischen Inhalten.***

mit Prometheus, dem Licht-Ertrotzer, kombiniert, und aus dem primitiven Feuerbohrer, der in verschiedensten Gegenden sich findet, machte ein Leipziger Geschäftsmann viel verbreitete Klebemarken mit der Umschrift: „Arierblut höchstes Gut". Mag man an Luschans Ausführungen den höhnischen, wegwerfenden Ton beanstanden, so wird man doch nicht darüber wegkommen, wie der weit umblickende Anthropologe feststellt: die wahre Herkunft des Hakenkreuzes ist noch nicht mit Sicherheit bekannt, es ist vermutlich in verschiedenen seiner Verbreitungsgebiete unabhängig und auf ganz verschiedene Art entstanden. So begegnet es uns in China als Zahlzeichen für 10000 und auch als Glückszeichen, in Japan als heraldisches Emblem alter Kriegerfamilien und findet sich in verschiedensten Gegenden an Hunderttausenden von Kultusgegenständen. Luschan möchte die Herleitung all dieser Vorkommnisse aus dem germanischen Norden nicht a limine ablehnen; aber er verwirft die weitgehenden Folgerungen hieraus: „Man könnte sich ja leicht vorstellen, daß es aus Nordeuropa schon früh nach Indien und von dort, mit dem Buddhismus, nach Ostasien gelangt, jene wunderbare Verbreitung gefunden hat, die uns im Kultus, in der Kunst und im Kunsthandwerk des fernen Ostens so überwältigend entgegentritt. Wenn jetzt aber gesagt und immer wieder von neuem gedruckt wird, daß die Deutschen „als Nachfahren der Germanen ein unbestrittenes Recht auf das Hakenkreuz" hätten, so kann das nur als eine naive und kindische Entgleisung abgelehnt werden. Viele gebildete Menschen bei uns und anderswo hatten das Hakenkreuz als ein ehrwürdiges und schönes Symbol geschätzt und auch als Hausmarke usw. gewählt, ehe sich die Antisemiten seiner bemächtigt haben."

Jedenfalls ist die Gewagtheit und völlige Unsicherheit der wissenschaftlichen Begründung des Hakenkreuzes bezeichnend für die ganze Denk- und Arbeitsweise der Antisemiten.

Aber sehen wir von dieser Begründung nun einmal ab und fassen wir nur die Sinndeutung ins Auge, die die Deutsch-Völkischen dem Symbol geben! Da lesen wir in einem Artikel des „Völkischen Beobachters" vom 22. Juli 1925: „Im



*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus ihrem Bestand. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind.*

***Die Landeskirchliche Zentralbibliothek distanziert sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden und nationalsozialistischen Inhalten.***

Hakenkreuz oder, wie unsere Gelehrten es früher gern benannten, in der Swastika ist uns ein erhabenes, nicht allein germanisches, sondern gemeinsam arisches Symbol erhalten, das Symbol des Sonnenrades, des Lebens, des Lichtes. Es war ein glücklicher, aber auch stolzer Gedanke, das Hakenkreuz zum äußeren Zeichen unserer jungen völkischen Bewegung zu prägen, zum Zeichen innerlicher Erneuerung und Befreiung von allem undeutschen Wesen, zum Wahrzeichen unseres völkischen Befreiungskampfes gegen unsere Gegner im Lande, gegen unsere Feinde von außen. Echt deutsch ist der Gedanke, zuerst die innere Vertiefung, die Erringung innerer Freiheit in der Brust jedes Deutschen als Ziel zu stellen; denn nur der innerlich Freie und Starke vermag seine Gegner zu überzeugen; nur er kann den heiligen Kampf um die Freiheit bestehen."

Das klingt ja nun gut, auch gut christlich. Und so stellt L. v. W. auch die Behauptung auf: „Es gibt keinen Gegensatz zwischen dem altarischen Hakenkreuz und dem Kreuz des Christen." Da ist nun freilich überraschend, wenn man neuestens wieder in dem höchst doktrinären Roman Arthur Dinters „Die Sünde wider die Liebe" den idealen Vorkämpfer der Völkischen, Schwertfeger, zwar zunächst mit ähnlich starker Innerlichkeit und Liebeswärme auf geistige Erneuerung des deutschen Volkes dringen, dann aber alsbald in die grausigste Verunglimpfung und Ausstoßung aller Juden verfallen sieht. Freilich, Dinter erkennt selbst den unvereinbaren Gegensatz zwischen dem altarischen Hakenkreuz und dem jüdisch begründeten, von dem echten Juden Paulus dogmatisch verkündeten Kreuz Christi. Er scheut sich nicht, den paulinischen Gedanken, das Kreuz sei ein stellvertretendes, Gott versöhnendes Leiden eines Unschuldigen zur Erlösung Schuldiger, als eine Nachwirkung altjüdischer, unter- und unchristlicher Gedanken von einem eifersüchtig und rachsüchtig über seine Rechte wachenden Gott einzuschließen in seine Verwerfung alles Jüdischen: „Fort mit dem Alten Testament! Fort mit Paulus! Zurück zu Christus!"

Es soll im Folgenden versucht werden, das Verhältnis von Hakenkreuz und Kreuz klar zu stellen.

Vorausschicken möchte ich nur noch einen kurzen Hinweis auf

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus ihrem Bestand. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind.*

***Die Landeskirchliche Zentralbibliothek distanziert sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden und nationalsozialistischen Inhalten.***

die im Vergleich mit dem Hakenkreuz klare und einheitliche Sinndeutung des Kreuzes. Völlig verschoben und unhaltbar ist freilich die Herleitung des „Germanen-Kaländers": „Die römische Kirche erkannte die Bedeutung des Hakenkreuzes und machte das Kreuz zum christlichen Heilszeichen, bis es im 6. Jahrhundert zum Kruzifix sich wandelte." Nach Edvard Lehmann („Religion in Geschichte und Gegenwart" Artikel „Erscheinungswelt der Religion") ist zwar auch das Kreuz als heiliges Zeichen von früheren Religionen geerbt; es scheint einen doppelten Ursprung zu haben, teils aus der Doppelaxt, die es im Norden deutlich abgelöst hat — noch heute wechselt auf norwegischen Kerbschnitten das Zeichen Thors mit dem Kreuz —; teils scheint sich das Kreuz aus dem Hakenkreuz, dem Sonnenzeichen, das wohl aus dem Rade stammt, entwickelt zu haben. Aber ein drittes Moment dürfte nicht übersehen werden: wenn das ursprünglich bilderlose Christentum nach seiner Verschmelzung mit der alten Kulturwelt sich bei der Geste des Segnens wie bei der Teufelsbannung des Kreuzeszeichens bediente, so erklärt sich das weder aus dem Zusammenhang mit dem Thorshammer noch aus dem Zusammenhang mit dem Sonnen- und Glücksrad, sondern aus dem Zusammenhang mit dem Kreuz Christi. Dies wurde allerdings nicht sofort das allgemeine Symbol des Christentums; denn es hätte dann die T-Form gezeigt; auch schreckte die christliche Urzeit, in der die Kreuzigungsstrafe noch häufig vollzogen wurde, vor der Darstellung dieser entehrenden Schmach als eines Ehren- und Siegeszeichens noch zurück. Wenn aber auch erst seit dem 4. Jahrhundert eine Abbildung des Kreuzes nachweisbar ist, so ward das Kreuzzeichen bei der Taufe schon lange vorher angewandt. Die allgemeine Abneigung der Antike vor der Nachbildung des Schrecklichen hat dann, als man im 5. Jahrhundert das Kruzifix, das Kreuz mit dem gekreuzigten Heiland, in die Kirchen und an die Straßenkreuzungen zu stellen begann, doch zuerst darin nachgewirkt, daß man nicht den toten, sondern den lebenden Erlöser am Kreuz darstellte. Aber von Anbeginn war es empfunden als das Symbol der stellvertretenden Opferung des Lebens des Heilands für die durch ihre Sünde und Schuld von Gott ge-



*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus ihrem Bestand. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind.*

***Die Landeskirchliche Zentralbibliothek distanziert sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden und nationalsozialistischen Inhalten.***

schiedene und gestrafte Menschheit. Und damit verband sich an der Hand wenn nicht der weniger leicht sich allgemein durchsetzenden tiefsinnigen Symbolik des Apostels Paulus, so doch so großer Heilandsworte wie in Matth. 16, 24: „Will mir jemand nachfolgen, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir" die Verwertung des Kreuzeszeichens als Verpflichtung des ganzen Lebens zur Nachfolge des sich aufopfernden Liebeslebens des Heilands. Gewiß ist wohl dies Wort erst nach dem Kreuzestod Jesu, der dem Kreuz erst die positive Bedeutung gab, zu seiner überlieferten Prägung gekommen. Aber eben diese Prägung blieb im Bewußtsein der Christenheit gegenwärtig, und so verband sich mit dem sieghaften Glauben an die erlösende Kraft des Kreuzestodes Jesu die Idee der Verpflichtung zur Kreuzigung des eigenen Ichs samt seiner Eigentriebe im Dienste der Liebe.

Wer nun freilich wie Dinter in der Gefolgschaft des Nietzscheschen Herrenmenschentums außer dem „letztlich jüdischen" Glauben an die Rechtfertigung und Versöhnung in Christi Blut, ja an den gnädigen Gott, auch die ganze Verpflichtung zur selbstverleugnenden, versöhnlichen, sich aufopfernden Bruderliebe von dem germanischen stolzen, tapferen Christentum abstreift und aus dem biblischen Jesus den altgermanischen streitenden, sich restlos durchsetzenden „Heliand" herausschält, dem verliert das Kreuz seinen Wert und Sinn; für diesen Heliand oder deutschen Christ mag auch das Hakenkreuz, das Zeichen der siegreichen Sonne, die alle jüdische Verfinsterung des Menschenbildes überwindet, das entsprechende Symbol sein. Wer aber wie der Wortführer der Deutsch-Völkischen im „Völkischen Beobachter" das altarische Hakenkreuz mit dem Kreuz der Christenheit in voller Einheit glaubt, der verkennt ebenso das Wesen der altgermanischen, urarischen wie das der altchristlichen, nun einmal aus jüdischen Wurzeln erwachsenen christlichen Geistesrichtung. Richtig gedeutet sind die Symbole Kreuz und Hakenkreuz einander ausschließende Gegensätze.

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus ihrem Bestand. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind.*

***Die Landeskirchliche Zentralbibliothek distanziert sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden und nationalsozialistischen Inhalten.***

# Würdigung der idealen Ziele und Motive des Hakenkreuzes

Versuchen wir nun, die Hakenkreuzler in ihrem idealen Sinn zu erfassen! Denn es ist meine Überzeugung, daß man den Antisemitismus nur dann überwinden wird, wenn man seinen ernsten, edlen Motiven gerecht wird. Zu diesem Zweck habe ich mich in die positiven Zeugnisse des Antisemitismus vertieft und zunächst von ihrer gehässigen, giftigen, polemischen Streitliteratur abgesehen. Wer Männer, wie die gut protestantischen Pastoren Andersen oder Bode persönlich kennt, wird ihren begeisterten Selbsteröffnungen im „Deutschen Heiland" oder „Wotan und Jesus" Zutritt zu seinem unbefangen würdigenden Herzen verstatten. Wir sollen auch unsern Ärger über die abscheulichen Verzerrungen aller jüdischen und alttestamentlichen Geistesprodukte in Dinters „Sünde wider das Blut" oder „Sünde wider den Geist" so weit überwinden, um die viel positivere und sympathischere Verkörperung seines Geistes in dem aus dem katholischen Elsaß hergeholten Schwertfeger in der neuesten „Sünde wider die Liebe" wohlmeinend aufzufassen, oder seines allerdings ins Nebulose verschwebenden Geistesgenossen Bewer Dichtung „Der deutsche Christus" in uns nachklingen lassen. So gewinnt man doch den Glauben an eine positive Idealität vieler führenden Antisemiten zurück.

Freilich kann von einer Einheitsfront derselben nicht geredet werden. Wie die erschöpfende Übersicht über die verschiedenen Richtungen und Vereinsbildungen, die uns Steiger bietet, aber auch schon die Lektüre der oben genannten Schriften erkennen läßt, hat die echt deutsche Eigenbrödelei und Zerrissenheit gerade in dem sich seiner Deutschheit rühmenden Antisemitismus wahre Orgien gefeiert. Immerhin lassen sich zwei Hauptströmungen klarer unterscheiden, von denen die eine germanisch-arisch im strikteſten Sinne ist und

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus ihrem Bestand. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind.*

***Die Landeskirchliche Zentralbibliothek distanziert sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden und nationalsozialistischen Inhalten.***

dadurch dem biblischen Christentum den Boden völlig entzieht, die andere nur die Nachwirkung des Judentums, des Geistes des Alten Testamentes im Christentum des Neuen Testaments überwinden und so ein dem germanischen Empfinden wesensverwandtes Christentum behaupten will.

Wenn man Fahrenkrogs des Künstlers Konstruktion einer Deutschreligion ruhig überdenkt, überrascht die phantasiereiche Zurechtmachung der altgermanischen Götterlehre zu einer idealen Menschheitsschöpfung. Da triumphiert Tapferkeit, Geradheit, Mut zu sich selbst, die schlechthin gerade Linie einer starken Natürlichkeit, der Trotz auf die eigene Stärke in einem schlechthin freien Spiel mit den Naturgewalten. Und das entspricht einer ungebrochenen Jugendwelt. So werden Gedanke wie Erlebnis eines Sündenfalles, strafender Vergeltung für Überschreitung durch andere gesetzter Grenzen als Degeneration abgelehnt. So wird in der Tat das Sonnen- und Glücksrad ohne alle Beimischung von Kreuz, von Sünde, Schuld, Gnade, Erlösung verwirklicht. Das habe ich selbst einst als einen begeisternden, geschlossenen Hymnus auf Sonne, Leben, Jugend empfunden. Die Naivität und Einfalt solcher Welt- und Selbsterfassung kann gewiß etwas Gewinnendes haben. Auch wie Bode den altdeutschen Wotan sich zurechtdenkt als die Verkörperung einer noch ungebrochenen Natur- und Volkskraft, die an Sonne und Selbst glaubt und in Einheit mit der ewigen, göttlichen Natur sich durchsetzt gegen alle finsteren und fremden Gewalten, gegen Masse und Mode, und wie er dann Christus, aller Sanftmut und Demut, Versöhnlichkeit und Friedfertigkeit entkleidet, zum Helden und Herzog einer rücksichtslosen Selbstdurchsetzung aus der Einheit mit dem ewigen Licht und Recht heraus in die Linie des Wotansglaubens rückt, das kann gewiß auf Gemüter Eindruck machen, die unter der Fremdherrschaft, Mode und Großstadtkultur seufzen, freiheit- und lichtdurstig sind. Auch Schwertfeger-Dinter eifert gegen die Verunstaltung des Christusbildes zu dem, was D. F. Strauß einst die „lammschwanzfromm-verkriecherliche Mißgeburt" schalt. Er will unter Ausscheidung all der deutschem, tapferem, trutzigem Wesen fremden Züge des biblischen Christus

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus ihrem Bestand. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind.*

***Die Landeskirchliche Zentralbibliothek distanziert sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden und nationalsozialistischen Inhalten.***

sich einen ganz selbstherrlichen, starken Helden des sonnigsten Lebensglaubens ausgestalten, dem auch der Tod nicht Opfer noch Erlösungsmittel für andere, sondern Selbstdurchsetzung gegenüber einem elenden Geschmeiß von feigen, ängstlichen Gesetzes- und Mammonsknechten ist; auch dies Idealbild mag auf jugendliche Seelen wirken. Aber Dinter rückt den großen Heidenapostel, der gerade seinen Christus als des Gesetzes Ende, als den Überwinder der ängstlichen Furcht und des erdgebundenen Glücksverlangens dem Judenchristentum siegreich entgegengeworfen hat, ganz auf die Seite des elendesten, verworfensten, undeutschesten Judengeistes. Dies offenbart deutlich, daß er mit dem Judentum zugleich alle Gefühle des Abstandes und Zurückbleibens hinter der Menschheitsbestimmung und darum auch alle Gefühle der Begnadigung und unverdienten Annahme zur Gotteskindschaft perhorresziert. Und das entspricht nun auch dem Grundzug dieser „völkischen" Religion: dem Glauben an das eigene Blut. Alles, was die Volksnatur im Fehl findet, sie korrigieren, über sich hinaus führen will, von dem eigenen Blut als Fremdkörper empfunden wird, muß ausgestoßen werden als „Sünde wider das Blut". Wieso auch als „Sünde wider die Liebe", ist mir durch Schwertfegers lange Deklamationen doch nicht verständlich geworden. Aber das Liebenswürdige an diesem Deutschheitsprediger ist fraglos die restlose Idealisierung eines an die eigene Art, das eigene Blut gläubigen Menschen, der sein Alles setzt an seine und des Volkes Ehre.

Viel differenzierter, der Wirklichkeit des Menschenlebens und damit der Religion der Geborgenheit, des Kreuzes näher sind die Ideale jener Antisemiten, die wie Andersen den Heiland zwar auch als Deutschen dem judenchristlichen gegenüberstellen, aber doch als Erlöser der Menschheit, zwar weniger von ihrer natürlichen Art als von der jüdisch-gesetzlichen, engbrüstigen Entartung, festhalten. Es ist hier wesentlich ein mit dem Heidenapostel einiges Evangelium der Gnade und Erlösung von der Furcht und Angst und dem Mammonismus der menschlichen Gesellschaft. Man kann die Ausführungen des „Deutschen Heiland"

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus ihrem Bestand. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind.*

***Die Landeskirchliche Zentralbibliothek distanziert sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden und nationalsozialistischen Inhalten.***

nicht ohne eine gewisse Ergriffenheit von dem Jammer über die Degeneration der Menschheit durch dies Judentum lesen, das nicht bloß in dem ängstlich-sauertöpfigen, doktrinär-tifteligen Talmud und gar dem ihm gegenüber epigonenhaften, kasuistischen Schulchan-Aruch, vielmehr im ganzen Alten Testament, und nicht bloß in dem dreifachen Gesetzeswerk, vielmehr gerade auch in der vielgefeierten Heldengeschichte von Abraham bis zur Esther verheerend für alles freie, deutsche Menschentum wirken muß.

Nun wird man dieser Geschichtsansicht von dem Charakter des alttestamentlichen und talmudischen Menschenwesens, wie sie in krassester Einseitigkeit in Dinters „Sünde wider das Blut" und in Obarius' „Die Juden und das Reich des Messias" entgegentreten, eine gewisse Berechtigung, zumal als Werturteil, nicht bestreiten können. Wer Lagardes „Deutsche Schriften", aber auch des Straßburgers Eduard Reuß „Geschichte der Schriften des Alten Testaments", geschweige denn Friedrich Delitzsch' „Bibel und Babel" oder gar „Die große Täuschung" gelesen, weiß, daß die Antisemiten ihre von starken Affekten begleitete Beurteilung des gesamten israelitischen und jüdischen Schriftwesens und Geschichtslebens nicht aus den Fingern gesogen haben. Die gesamte historisch-kritische Arbeit der letzten Jahrzehnte hat uns die israelitisch-jüdische Kultur einerseits in ihrem Zusammenhang mit, ja ihrer Abhängigkeit von der babylonisch-ägyptisch-orientalischen Kultur gezeigt. Andererseits scheiden wir die Verkörperung echt jüdischer, gesetzes- und erwerbstriebiger Mentalität von ihrer christlichen Idealisierung, die durch ihre Zusammenfassung mit dem Neuen Testament zur „Bibel" verursacht ist. Es ist hier nicht der Ort, um über diese historisch-kritische Arbeit weiter zu berichten. Nur das Eine muß hier wahrheitsgemäß zugegeben werden: es sind die Gestalten der Patriarchen, Abrahams und Jakobs zumal, und der großen Könige, David und Salomo obenan, wie der ersten Propheten Elias und Elisa wie der Esther durch die protestantische Theologie weithin profaniert, der antisemitischen Kritik preisgegeben; es ist auch die hebräische „heilige Geschichte"

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus ihrem Bestand. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind.*

***Die Landeskirchliche Zentralbibliothek distanziert sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden und nationalsozialistischen Inhalten.***

mit ihrem Grundgedanken, Erfüllung der Verheißung an das auserwählte Volk, einer unbarmherzigen Beleuchtung unterzogen. Dadurch ist nun einer weitgehenden Skepsis an dem bleibenden Kulturwert der israelitisch-jüdischen Geschichte und Literatur Tür und Tor geöffnet. Schon Schleiermacher hat seine Darstellung des christlichen Glaubens wesentlich unter Ausscheidung des alttestamentlich-jüdischen Erbes ausgestaltet und Adolf Harnack hat in seinem „Marcion" dessen Bestreben, das Alte Testament als von einem niedrigen Weltgeist eingeschmuggeltes Produkt eines unfreien, eigen- und geldsüchtigen Geistes auszuschalten, in seiner relativen Berechtigung erwiesen.

Es ist hier nicht über das wissenschaftliche Recht oder Unrecht dieser tiefgreifenden Kritik des bleibenden Kulturwertes des Judentums als geschichtlicher und literarischer Größe zu entscheiden. Es soll nur den wissenschaftlich-kulturellen Voraussetzungen des Antisemitismus die in der Gesamtrichtung der wissenschaftlichen Forschung liegende Berechtigung zugesprochen werden. Die hat sogar der sehr beachtliche Gegner des Antisemitismus, Emil Felden, in seinem Roman „Die Sünde wider das Volk" insofern zugegeben, als seine Repräsentantin des edelsten Judentums, Mirjam, durch die Kenntnisnahme von der historischen Kritik in ihrem naiven Zutrauen zu der Haltbarkeit und dem Ewigkeitswert der jüdischen Tradition, der treu zu bleiben die Tragödie ihrer Liebe ausmacht, erschüttert wird.

Nun hat der Antisemitismus die im Talmud und am meisten im Schulchan-Aruch hervortretenden Grundzüge einer ängstlichen, kasuistischen, tiftelnden Gesetzlichkeit und einer nationalistischen Selbstüberhebung des um seiner Gesetzlichkeit willen auserwählten Volkes zurückverfolgt in die biblische Geschichte und Gesetzgebung. In den Patriarchen und Gesetzgebern, auch in den Propheten und letztlich in dem Jahve des Alten Testamentes hat er Widerspiegelungen derselben Mentalität entdeckt, die er als undeutsch und unchristlich brandmarkt. Dieses Urteil ist vom idealen Standpunkt aus wohl verständlich. Der Antisemitismus nimmt gegen-



*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus ihrem Bestand. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind.*

***Die Landeskirchliche Zentralbibliothek distanziert sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden und nationalsozialistischen Inhalten.***

über dem kasuistisch-gesetzlichen, ängstlich-kleinlichen, dabei mammonistisch-erwerbssüchtigen wie dem nationalistisch-engkreisigen Grundzug der israelitisch-jüdischen Überlieferung die Interessen der freien, alle Nationen umfassenden Humanität wahr. Das Symbol des Sonnenrades, der allen unterschiedslos scheinenden Liebe des Vaters aller zur inneren und äußeren Freiheit geborenen Menschenkinder scheint bei ihm wohl am Platz.

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus ihrem Bestand. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind.*

***Die Landeskirchliche Zentralbibliothek distanziert sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden und nationalsozialistischen Inhalten.***

# Nachweis der Widersprüche des Hakenkreuzes zu wissenschaftlicher Forschung und zu sich selbst

Nach dieser positiven Würdigung, die einer geduldigeren und ehrerbietigeren Behandlung des Antisemitismus, als sie unter uns üblich ist, dienlich sein mag, ist es aber unser Recht, von den inneren Widersprüchen der Hakenkreuzler zu reden.

Ich sehe hier wesentlich ab von den Widersprüchen, in die sich die antisemitische Propaganda mit den Resultaten und Methoden unbefangener Forschung verwickelt. Wer sich darüber gründlich instruieren will, der darf neben dem besonders bezüglich der ungerechten Vorwürfe gegen Talmud und Schulchan-Aruch, aber auch der aus einem wahren Knäuel von Mystifikationen und Plagiaten erwachsenen „Protokolle" oder „Geheimnisse der Weisen von Zion" auf das vom Verein zur Abwehr des Antisemitismus 1924 in zweiter völlig umgearbeiteter Auflage herausgegebene „Abwehr-ABC" oder auch auf das ausführliche „Handbuch über die Judenfrage" von H. Stern, „Angriff und Abwehr", besonders auf die eben neu erschienene Schrift des hochverdienten protestantischen Leiters des Berliner Institutum Judaicum Strack „Jüdische Geheimgesetze?" verwiesen werden. Auch Felden zeigt in seinem schon zitierten Roman die namenlose Übertreibung der antisemitischen Propaganda, an der alle exakten Feststellungen der unbefangensten Forscher abgleiten, ihre krasse Einseitigkeit, die das alttestamentliche und talmudische Schrifttum lediglich auf seine finsteren und engen Züge hin durchsucht, die weiter leitenden, auch christlichen, lichten Züge aber verschweigt, ihr völliges Unvermögen, die positive Nachwirkung dieses Schrifttums, die Bewunderung der größten Geister dafür, die Assimilierbarkeit des Alten an das Neue Testament verständlich zu machen. Die vielzitierten Anstößigkeiten der Abraham-,



*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus ihrem Bestand. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind.*

***Die Landeskirchliche Zentralbibliothek distanziert sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden und nationalsozialistischen Inhalten.***

Jakob-, David-, Elias-Geschichten, die kleinlich-ängstlichen Tüfteleien der mosaischen Gesetzesbücher und gar der talmudistischen Schulstreitigkeiten kann man getrost preisgeben, und muß doch die abscheuliche Sprache ablehnen, in der über das Ganze dieser Geisteswelt abgesprochen wird. Gerade durch seine ehrfürchtige Gebundenheit an heilige Normen und an die Gegenwart eines heiligen, unbedingt gebietenden und strafenden Richters hat sich hier ein kleines Volk inmitten übermächtiger Völker, ein in Ghettos eingesperrtes Volk gegen alle Versuchungen zum Abfall vom Väterglauben siegreich behauptet. Die Mittel, mit denen in den letzten Jahrzehnten die Fritsch und Dinter die breitesten Massen gegen das odium generis humani in glühende Empörung versetzt haben, spotten alles gelehrten und bürgerlichen Anstands. Wie ein Graf Reventlow im Bunde mit dem ärgsten Deutschenfresser Henry Ford die aus einem Pamphlet gegen Napoleon III. und anderen dunkeln Quellen zusammengefälschten Protokolle der 1897 in Basel versammelten „Weisen von Zion" zu einer Anklage gegen das gesamte Judentum wegen eines Welteroberungsplanes verarbeitet hat, dessen erste Station der Weltkrieg gegen Deutschland gewesen, das wäre geeignet, diese Art der Bekämpfung eines ganzen Volkes, dem man ebenso sinnlose wie widerwärtige Bestialitäten zutraut, bei jedem vernünftigen Deutschen zu diskreditieren. Aber es lebt darin die durch den Poincarismus in den Untergrund der deutschen Seele verdrängte Kriegspsychose fort, die nun, alles Bedürfnisses der Gerechtigkeit gegen Andere, Fremdstämmige bar, die Franzosen und Engländer und auch die Juden in Bausch und Bogen als Unmenschen und eigentlich Kriegsschuldige verurteilen muß, um sich der eigenen Unschuld an dem namenlosen Leide zu getrösten. Man muß nur im „Abwehr-ABC" oder bei Stern den ziffermäßigen Nachweis lesen, wie von den behaupteten 80 Prozent Juden unter den Ministern der Revolutionsregierung nur 5 jüdische oder judenstämmige unter 108 übrig bleiben, die „verjudete" Nationalversammlung unter 435 Mitgliedern ganze 12 jüdische oder judenstämmige besaß, um die fanatischen Übertreibungen des Judenhasses

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus ihrem Bestand. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind.*

***Die Landeskirchliche Zentralbibliothek distanziert sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden und nationalsozialistischen Inhalten.***

in fast allen seinen Behauptungen zu ermessen. Vielleicht noch toller und für einen an historische Beweisführung gewöhnten gebildeten Menschen unverantwortlicher ist die jeder Begründung außer auf die gefälschten „Protokolle der Weisen von Zion" entbehrende, und von hunderttausenden Agitatoren nachgesprochene Behauptung Ludendorffs, auf die soeben Vizeadmiral Galster mit folgenden Sätzen seines Buches „England, deutsche Flotte und Weltkrieg" hinweist: „Auch das Judentum ist, obgleich gerade viele hervorragende Vertreter für friedliche Verständigung der Völker und als Pazifisten gegen den Krieg aufgetreten sind, von antisemitischer Seite für den Krieg verantwortlich gemacht worden. Es ist unverständlich, wie General Ludendorff der antisemitischen Hetze in Deutschland hierbei Vorschub leisten konnte. In seinem Buche „Kriegführung und Politik" findet sich folgende Anschuldigung, für deren Richtigkeit er irgend einen Beweis nicht erbracht hat: „Mit Frankreich und England Hand in Hand arbeitete die Oberleitung des jüdischen Volkes. Vielleicht führt sie beide. Sie sah den kommenden Weltkrieg als das Mittel an, ihre politischen und wirtschaftlichen Ziele durchzusetzen, den Juden in Palästina ein Staatsgebiet und Anerkennung als Volk zu erwerben .... dazu brauchte das jüdische Volk die Niederlage Deutschlands". Der mit Überlegung niedergeschriebene Satz Ludendorffs ist ein drastisches Lehrbeispiel, wie aus einem Endergebnis auf die Ursache eines Krieges geschlossen wird." Höchst amüsant, daß Dr. Weizmann, der als Zionistenführer offenbar auch als Oberleitung des gesamten jüdischen Volkes — wieviele Prozent der Juden haben sich der zionistischen Bewegung angeschlossen!? — betrachtete rührige Vorfechter der Rückkehr Judas nach Palästina, solchen Einfluß auf die Poincaré und Grey, Delcassé und Lloyd George ausgeübt haben soll, von dem diese Männer nie eine Spur vermerkt haben!

Das ist in der Tat ein Schulbeispiel der völlig unwissenschaftlichen, alles aus einer Wurzel herleitenden Methode des Antisemitismus, für die der deutsch-völkische Fanatismus und die Kriegspsychose die einzige Entschuldigung unter anständigen Leuten

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus ihrem Bestand. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind.*

***Die Landeskirchliche Zentralbibliothek distanziert sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden und nationalsozialistischen Inhalten.***

ist. Wir müssen die weitere Verfolgung dieser Gegensätze zu aller geschichtlichen Methode und Bildung den genannten Schriften überlassen. Uns geht es hier wesentlich um eine innere Kritik der Hakenkreuzler aus ihren eigenen Prinzipien. Und da muß nun zunächst festgestellt werden, daß man nicht dem Volksgott der Juden, dem selbst- und rach- (eifer-) süchtigen Jahve Mangel an allem humanen Ethos, brutale Naturgebundenheit vorwerfen und die altgermanischen Götter, Wotan obenan, als edelste Vertreter des selbstverständlich edlen, selbstlosen, vornehmen Ethos der Germanen verherrlichen kann. Gewiß offenbart der israelitische Jahve noch vielfach den Zusammenhang mit dem menschenartigen, nicht einmal monotheistischen, neben anderen Volksgöttern stehenden Volksgott. Aber zumal die deuteronomische Gesetzgebung (5. Mos.), der gesamte Prophetismus, selbst der grausame Baalspriesterschlächter Elias, zeigt uns einen Aufstieg zu einem die Naturtriebe zügelnden, das Gemeinschaftsleben des Volkes ordnenden, die Selbst- und Habsucht durch Mitgefühl mit den Armen und Schwachen, durch Übriglassen von Ernteresten für die Mittellosen einschränkenden Altruismus, der ganz unter dem Schutz des Namens und der Ehre des „Heiligen in Israel" steht. Cohen, der Marburger jüdische Philosoph, hat mit Recht darauf hingewiesen, wie nicht bloß der Fremdling in Israels Toren, sondern der Nächste überhaupt geheiligt ist durch diese humane Religion. Tatsächlich glaubte Jesus selbst nicht, das Gebot der Nächstenliebe als notwendige Folge der alle Kräfte beanspruchenden Gottesliebe als ein neues zu geben; er schöpfte es direkt aus dem Alten Testament. Familie und Volksleben, Ehe und Geschlechtsleben, Pietät der Kinder und Loyalität der Untertanen standen unter der heiligen Zucht des Volksgottes, der wahrlich nicht bloß über der Erfüllung seiner Ansprüche auf kultische Verehrung, vielmehr über der Erfüllung seiner Ansprüche an Selbstbeherrschung und Volksordnung eifersüchtig wachte. Strack hat bewiesen, daß auch die Forcierung des ängstlich-gesetzmäßigen Charakters dieser Religion der Furcht und Ehrfurcht im Talmud und Schulchan-Aruch von der Zulassung

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus ihrem Bestand. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind.*

***Die Landeskirchliche Zentralbibliothek distanziert sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden und nationalsozialistischen Inhalten.***

des Falscheides, Betrugs, Wuchers, jeder Übervorteilung gegenüber Volksfremden, Christen nichts enthält, wenn man den Zusammenhang und Wortlaut der inkriminierten Stellen genau nimmt. So sollten die Anklagen von Fritsch und Konsorten endlich verstummen, wie denn die 1893 erlassene Erklärung von 220 deutschen Rabbinern sicher Glauben verdient, wenn sie feierlich versichert, daß „die Sittenlehre des Judentums keinen Anspruch und keine Anschauung anerkennt, die den Nichtjuden gegenüber etwas erlaubt, was den Juden gegenüber verboten ist."

Mögen in den Charakterbildern Abrahams, Jakobs, Davids, Elias' noch so viele Züge ungebändigter, selbst Frau und Recht des Bruders nicht schonender Selbstsucht sich finden, im Talmud aber den Akum, den Stern- und Sternbilder-Anbetern gegenüber Aussprüche begegnen, die auch die genannten Rabbiner als Akte der Notwehr entschuldigen müssen — die Anklagen, die aus dem berühmten Gebet Kol Nidre hergeleitet werden, fallen, da es nur sich selbst, nicht anderen gegebene Gelübde außer Kraft setzt, in sich zusammen — als Ganzes ist die Religion der Jahve-Verehrer von hoher sittlicher und auch sozialer Kraft über das starke Triebleben eines von Natur begehrlichen Volkes. Und diese ganze Disziplin ist verankert in der alle Beziehungen des Einzel- und Zusammenlebens ordnenden Beziehung auf Namen und Ehre des Heiligen in Israel.

Wenn man nun damit den germanischen Götterglauben vergleicht, wie er uns von einem führenden Germanisten, Hermann Fischer, in dem Lexikon „Religion in Geschichte und Gegenwart" vorgeführt wird, so ist da, etwa abgesehen von dem Schutz der Frau und des häuslichen Herdes, viel weniger von ethischen Wirkungen zu spüren. Es ist ja sehr schwierig, aus den kümmerlichen späteren Zeugnissen deutscher Herkunft, die fast alle christlich übermalt und alteriert sind, auch aus den skandinavischen Helden- und Göttersagen ein wirklich zuverlässiges Bild der germanischen Götterwelt zu gewinnen. Die Art, wie diese Götterwelt sich dem eindringenden Christentum unterwarf, nicht in kultischen noch sozialen Sitten und Gebundenheiten, höchstens in abergläubischen oder sinnbildlichen Bräuchen weiterlebte — man

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus ihrem Bestand. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind.*

***Die Landeskirchliche Zentralbibliothek distanziert sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden und nationalsozialistischen Inhalten.***

vergleiche damit die allen Verfolgungen und Schmähungen standhaltende Religion und Sitte der Juden! —, läßt nicht auf ein starkes Ethos des germanischen Götterglaubens schließen. Vorbilder sittlicher Zucht und sozialer Pflicht konnten die alten Deutschen an ihren wesentlich kriegerisch-heldenhaften Göttern nicht haben; das Schicksal aber, das in den Götterkämpfen und im Nornenwalten ihnen entgegentrat, war nicht durchleuchtet durch heilige noch durch Normen der Liebe. Keinesfalls würde eine Rückwendung unserer Kinder- und Jugendunterweisung vom Judentum zum germanischen Heidentum eine Erhöhung des sittlichen Volksniveaus bewirken. Gewiß, in letzterem findet sich wenig gesetzliche Ängstlichkeit und damit verbundene oft erheuchelte Demut, viel naturwüchsige Selbstherrlichkeit und tapferer Stolz; aber der Weg zur höheren Überwindung des Trieblebens und der wilden Selbstheit führt durch das Joch des Kreuzes hindurch.

Der gesamte Antisemitismus ist einig in der Anklage des Judentums auf Überhebung als auserwähltes Volk. Aber überbietet die Überhebung der Deutsch-Völkischen nicht die der Juden bei weitem? Gewiß, in den alten Verheißungen der Patriarchenzeit wie in den späteren Verheißungen auch des höchst stehenden Prophetismus begegnet überall der unbedingte Anspruch des kleinen Volkes auf Vorherrschaft über alle Welt, auf Unterwerfung aller anderen Völker unter seinen Volksgott und seinen Volksgeist, unter sein Gesetz und sein Vorbild. Auch in den Weissagungen des großen Jesaja entscheidet sich das Weltschicksal dadurch, daß alle Völker sich nach Jerusalem wenden und anbeten an seiner heiligen Stätte. Auch in dem großartigen, in keinem Volk ähnlich sich findenden Bild von dem stellvertretend leidenden Gottesknecht, der eben durch solch williges Auffichnehmen des Kreuzes es aus der Mitte trägt, ist dieser Erlöser des Volkes und der Menschheit das Volk der Juden selbst. Man kann das gewiß eine ungeheure Anmaßung nennen, die in einem seltsamen Mißverhältnis zu der niedrigen Wirklichkeit des jüdischen Volkes und Staates stand, auch das erwünschte Aufgehen des Judentums in seinen Wirtsvölkern hinderte, heutzutage wieder den Zionismus hervorrief mit

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus ihrem Bestand. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind.*

***Die Landeskirchliche Zentralbibliothek distanziert sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden und nationalsozialistischen Inhalten.***

seinem Ideal des eigenen Volkes auf eigenem Land. Aber die über solche Anmaßung nicht genug schreien können, übersehen einerseits, daß der Kern der jüdischen Verheißung und Hoffnung nicht Weltherrschaft, weder des jüdischen Privatgeistes noch des jüdischen Geldes, sondern Gottesherrschaft ist, des Gottes, dessen vornehmster Knecht Israel ist, — die Völker der weiten Welt kommen nach Jerusalem, dem Ort, da Jahves Ehre wohnt, und kommen nicht, um den Juden, sondern um ihrem Gott zu huldigen. Sie vergessen andererseits, daß sie selbst ihr eigen Blut, ihr arisches, germanisches Heldenblut wahrhaftig nicht zu gering einschätzen. Man soll gewiß nicht alle Antisemiten belasten mit der Verantwortung für das odium generis humani, das die Alldeutschen uns zugezogen haben mit ihrer anmaßlichen Verwertung des Geibelschen Wortes vom deutschen Wesen, woran die Welt genesen soll. Zu spät habe ich 1917 „Das Echo der alldeutschen Bewegung in Amerika" zur Entlastung der deutschen Nation von der Mitverantwortung für diese undeutsche Exklusivität hinausgehen lassen. Aber all den Anbetern der arischen Rasse und des germanischen Volkes eignet die gleiche exklusive Selbsteinschätzung. Während des Krieges konnten wir sie als Kriegspsychose, als Gegenwehr gegen die maßlos gehässige Herabsetzung Deutschlands in der Welt entschuldigen. Aber jeder wirklich deutsch, d. h. weit und frei in die Welt schauende Mensch mußte diese Einschränkung und Abschließung als Lebenshemmung empfinden. Unerträglich war doch die Art, die alle Menschen, ehe man sie auf sich wirken ließ, auf ihre Abstammung hin untersuchte. Ein Jude konnte und durfte so wenig wie ein Franzose oder Engländer irgend welche Kulturwerte und liebenswerte Züge aufweisen. Ja, man teilte die Engländer in solche, die von den Normannen und Kelten ihr Blut und ihren Geist bezogen, und solche, die sie von den Angelsachsen bezogen. Natürlich konnte man sich die alte Freude an Shakespeare nur gestatten, weil er als Angelsachse unser Blut teilte. Die ganze Rassen- und Nationalitätswut, die nicht, was in allerlei Volk Wert und Bedeutung hat, nur was desselben Blutes und naturhaften Wesens ist, vor Gott

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus ihrem Bestand. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind.*

***Die Landeskirchliche Zentralbibliothek distanziert sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden und nationalsozialistischen Inhalten.***

und Menschen gleich achtet, ist eine ungeheure Steigerung des jüdischen, religiös begründeten National- und Überlieferungsstolzes.

Der von Gobineau und Chamberlain eingeführte Rassen-Antisemitismus, den Fr. Hertz und Luschan so köstlich zersetzt haben, dürfte sich wahrlich nicht beklagen über die Selbstüberhebung der sogenannten jüdischen Rasse. Gibt es überhaupt Rassen? Klar und bestimmt, durch verschiedenes Pigment der Augen, Farbe der Haut, lange oder breite Gestaltung des Gesichtes usw. unterschiedene Menschenarten? Gehören Engländer, Franzosen, Slaven zu einer anderen Rasse als Germanen? Oder muß der Rassenunterschied auf Arier und Semiten und Mischlinge zwischen beiden beschränkt werden? Nicht bloß die vielen brünetten Süddeutschen und blonden Jüdinnen, auch die weitgehende Anpassung der Juden, die selbst Mischlinge sind, an die west- und osteuropäischen Wirtsvölker sprechen dagegen. Spielt bei der Vererbung und Entartung der „Rasse" nicht auch die Geschichte, die Einsperrung ins Ghetto oder die Zulassung zu commercium und connubium eine große Rolle? Kurz, keine Unterscheidung der Menschenarten ist so fragwürdig und verworren wie die nach Rassen. Es soll ja nicht bestritten werden, daß wir alle einen gewissen Rasseninstinkt haben; es ist zweifellos etwas ganz Bestimmtes, was die weißen Amerikaner vor den Negern instinktiv zurückbeben läßt, und man wird es ernsthaften, nicht antisemitischen Deutschen glauben müssen, daß es ihnen schwer wird, das Jüdische an einem Mitmenschen zu übersehen. Aber beweisen nicht ungezählte sehr glückliche Mischehen zwischen Juden und Christen, deren Kinder keineswegs degeneriert sind — denken wir nur an Felix Mendelssohn-Bartholdy! — daß der Rassengegensatz (das Wort in dem eben zugestandenen unbestimmten Sinn genommen) heilsam überwunden werden kann? Die Exklusivität nationaler Inzucht ist kein Ehrentitel unseres Volkes.

Einer der zugkräftigsten Vorwürfe, die nicht bloß die extreme antisemitische Propaganda, die der einfache deutsche Mann in Stadt und Land den Juden macht, ist ihr rücksichtsloser Ge-

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus ihrem Bestand. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind.*

***Die Landeskirchliche Zentralbibliothek distanziert sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden und nationalsozialistischen Inhalten.***

schäfts- und Erwerbsgeist. Derber gesagt: ihre Profitwut und wucherische Ausschlachtung aller Konjunkturen. Ernste Juden geben das relativ Berechtigte dieses Vorwurfs, also die im Vergleich zu ihrem Anteil an der Bevölkerungszahl Deutschlands ungemein hohe Beteiligung der Juden an den Überschreitungen der Geschäfts- und Erwerbsmoral ehrlich zu, erklären sie aber aus den ungemein viel reichlicheren Gelegenheiten, die dem durch Jahrhunderte ins Händlertum und Geldgeschäft gedrängten Volk durch ihre scharf ausgebildeten Wahrnehmungsorgane für Gewinnchancen erwachsen. Hat den Juden nicht die Gesetzgebung der christlichen Staaten, in denen sie lebten, die einseitige Betätigung in Handel und Geldgeschäft geradezu aufgezwungen? Da es ihnen verboten war, landwirtschaftlichen Grundbesitz zu erwerben und Landwirtschaft zu betreiben, da man sie von der Betätigung im Handwerk ausschloß, wurden sie auf Heimarbeit und Handel beschränkt. Da nun das Kanonische Recht den Christen verbot, Zinsen zu nehmen, ja sogar die christliche Obrigkeit da und dort die Juden zwang, den Geldverkehr in die Hand zu nehmen, sollte man ihnen nun ihre Vorliebe für den Bankierberuf nicht vorwerfen. Bis in das 11. Jahrhundert hinein findet sich bei keinem Kirchenvater die geringste Klage über jüdischen Wucher; erst als man sie grundsätzlich von anderen Berufen abgedrängt hatte, warf man ihnen die zwangsläufig betriebene Einseitigkeit vor. Sehr beachtenswert ist, daß in Ländern, in denen man sich solcher Beschränkung der jüdischen Erwerbstätigkeit nicht schuldig machte, wie in der europäischen und auch asiatischen Türkei, der Geldverkehr und Handel fast ausschließlich in christlichen Händen, überwiegend armenischen und griechischen, also in solchen arischer Abstammung liegt, während die Juden die schwerste Arbeit verrichten, z. B. in Saloniki und Konstantinopel die Lastträger an den Häfen sind.

Gerade die tatsächliche Ausschließung der Juden von den meisten Ämtern, von der Offiziers- und höheren Beamtenlaufbahn, die erst die Revolution aufhob, drängte sie mit Gewalt in die handeltreibenden Berufe. Da nun der Antisemitismus

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus ihrem Bestand. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind.*

***Die Landeskirchliche Zentralbibliothek distanziert sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden und nationalsozialistischen Inhalten.***

eine derartige „Umkehrung der Gesetzgebung durch die Verwaltung", wie es seinerzeit Rudolf von Gneist treffend nannte, fördert und durchsetzt, vergrößert er das Übel, das in der unzweifelhaft überreichen Tätigkeit der Juden im Handel liegt, auf das Entschiedenste; er züchtet geradezu das, was er bekämpfen will.

Mag nun aber auch in dem angeborenen Geschäftssinn und der schon bei Abraham und Jakob naiv hervortretenden Schlauheit und Berechnung eine gewisse Charakteranlage des jüdischen Wesens gefunden werden, wie läßt sich dann die von den Antisemiten immer betonte wesentliche Schuld Israels an dem radikalen, umstürzlerischen Sozialismus und Kommunismus mit jener privatwirtschaftlichen Gerissenheit reimen? Es ist hier nicht der Ort, um die auf Sombarts „Die Juden und das Wirtschaftsleben" gestützte Lehre von der Einheit von Judaismus und Kapitalismus durch Lujo Brentanos Ausführungen in seinen „Anfänge des modernen Kapitalismus" (vgl. Stern S. 46) im Einzelnen zu widerlegen. Geben wir ruhig zu, daß das Schicksal, insbesondere das Leben in der Diaspora die starke Begabung des Volkes zu exzessiver, skrupelloser Betätigung im Stile der Veitel Itzig und Slusuhrs entwickelt hat. Aber wie in Reuters „Stromtid" den populären Gestalten jüdischen Erwerbstriebes die anziehende, rührende Verkörperung der gütigen Rechtlichkeit zur Seite steht, so weist die Wirklichkeit eine ganz seltene Feinfühligkeit und Empfindlichkeit vieler hochbegabter Juden für die Auswüchse des Kapitalismus auf. Während es eine Übertreibung ist, die Führung des Sozialismus und Kommunismus ausschließlich den Juden zuzuweisen — weder Engels noch Lenin, weder Bebel noch Ebert, um nur einige zu nennen, haben mit jüdischem Blut die geringste Gemeinschaft —, ist jedenfalls die jüdischem Scharfsinn und Gerechtigkeitsverlangen verdankte sozialistische Theorie und Agitation aus dem allbeherrschenden Selbstbereicherungstrieb der jüdischen Rasse nicht herzuleiten. Es ist eben auch der Jude kein ausgeklügelt einheitliches Buch, sondern ein Mensch mit seinem Widerspruch.

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus ihrem Bestand. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind.*

***Die Landeskirchliche Zentralbibliothek distanziert sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden und nationalsozialistischen Inhalten.***

Die Edelsten unter den Antisemiten verwickeln sich aber eben dadurch in den bedenklichsten Widerspruch zu ihrem schwersten Vorwurf, den sie gegen die Juden erheben: es fehle ihnen an universeller Menschheitsliebe. Schwertfeger in Dinters „Sünde wider die Liebe" verficht eifrig diese These, und Andersen im „Deutschen Heiland" erblickt im Evangelium der universellen Liebe den größten Gegensatz zu allem Judentum. Unleugbar ist das der wesentliche Inhalt des Gleichnisses vom barmherzigen Samariter, mit dem Jesus die Frage des gesetzestreuen Juden beantwortet: „Wer ist denn mein Nächster?" Die Grenzlinie, die der Glaube an den wahren, lebendigen Gott gegen alle die zog, die ihn weder kannten noch ehrten, wirkt gewiß noch nach in dem sonst so schönen Typus des Juden in Feldens „Sünde wider das Volk", der wohl nicht vereinzelt dasteht unter seinen Stammesgenossen und sein einziges Kind dem von ihm selbst geliebten Goj fernhält. Aber dieser aus der Treue gegen sein verfolgtes Volk und gegen seinen Volksgott geborene jüdische Typus ist nicht der einzige. Ursprünglich gehörte übrigens auch Jesus dazu, dessen Selbstbeschränkung auf die „verlorenen Schafe vom Hause Israel" erst der große Glaube der heidnischen Mutter überwand. (Auf die von aller geschichtlichen Kritik verworfene, nur vom Vorurteil eingegebene These: Jesus eines Ariers uneheliches Kind, einzugehen, verbietet mir die Selbstachtung als Vertreter protestantischer Wissenschaft.) Gibt es daneben nicht den Typus der spanischen Juden oder den, welchen Lessing im „Nathan" nicht konstruiert, sondern eben an Moses Mendelssohn abgelesen hat? Wer das Glück gehabt hat, mit solchen zu verkehren, wird abgestoßen sein von der harten Lieblosigkeit, die in dem Judenhaß der Antisemiten sich ausspricht und krampfhaft alle Brücken abbricht, die die Geschichte unseres Volkes und die Leidensgemeinschaft des Weltkrieges zu bauen begonnen hat. Es ist Pastor Andersen und vielen anderen Antisemiten gewiß zu glauben, daß sie lediglich aus Liebe zu ihrem deutschen und christlichen Volk die Ausscheidung des Fremdkörpers aus Blut und Geist dieses Volkes für ihre oberste Lebenspflicht

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus ihrem Bestand. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind.*

***Die Landeskirchliche Zentralbibliothek distanziert sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden und nationalsozialistischen Inhalten.***

halten. Aber allumfassender Menschenliebe dürfen sie sich dann nicht berühmen. Die Ablehnung alles nachgehenden Verständnisses für die geschichtliche Entstehung der ihnen verhaßten jüdischen Eigenart, für die in der Zeit der Bedrängung durch übermächtige Völker oder im Ghetto herangebildete einseitige Entwicklung des Händlers, des exzessiven Geschäftssinnes, der teils aufdringlichen, teils mißtrauischen Verkehrsart, ist doch, objektiv genommen, vollendete Lieblosigkeit. Anders kann man nicht urteilen über die geflissentliche Belastung der jüdischen Staatsbürger mit der Verantwortung für das talmudische Judentum, das den meisten von ihnen so fremd geworden ist wie uns Christen, an das sie sich durchaus nicht alle gebunden fühlen. Wir wollen unsererseits nicht so ungerecht und lieblos gegen die Antisemiten sein, sie alle mitverantwortlich zu machen für die extremen Konsequenzen, die die „nationalsozialistische Freiheitspartei" in ihrer „deutschen Judenordnung" von dem Antisemitismus gezogen hat (vgl. Steiger S. 48f.), wenn sie darin fordert, daß die ausländischen Juden deutsches Reichsgebiet überhaupt nicht betreten dürfen, die landansässigen aber unter Fremdenrecht gestellt werden, ihren Sabbath am Sonntag feiern müssen usf. Aber was soll bei der ganzen Hetze gegen das Judentum, die schon in den Schulen einsetzt und die Spuren des jüdischen Blutes und Geistes in allen Lebensregungen der Juden herausspürt und durch Hakenkreuze außerhalb der deutschen Gesellschaft und des Mitbewerbs mit christlich-deutschem Volk in Wissenschaft, Kunst, Journalistik und Volksvertretung stellt, was soll bei dieser konsequenten Ausstoßung der jüdischen Volksgenossen praktisch anderes herauskommen als die lieblosesteVerfolgung der Juden als Juden, die schließlich auch in der Aufhebung ihrer bürgerlichen Gleichberechtigung sich niederschlagen muß?

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus ihrem Bestand. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind.*

***Die Landeskirchliche Zentralbibliothek distanziert sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden und nationalsozialistischen Inhalten.***

# Der ausschließende Gegensatz von Kreuz und Hakenkreuz

Steht nun nach alledem das Wirken des Hakenkreuzes nicht in ausschließendem Gegensatz zum Kreuz der Christenheit?

Man kann diesen Gegensatz wohl im allgemeinen auf die Formel bringen: Dort lediglich Ausleben der Natur und Eigenart — hier ans Kreuz schlagen derselben, Wiedergeburt. Um dem edleren Antisemitismus gerecht zu werden, wird man ihm zwar den Willen zubilligen müssen, eine Wiedergeburt und Erneuerung des deutschen Volkes durch Selbstbesinnung auf sein eigenstes Wesen und durch Abstoßen aller Fremdkörper herbeizuführen. Und gerade auf unsere Jugend wirkt diese Parole begeisternd. Aber indem nun diese Wiedergeburt nur als Rückkehr zur Natur, als Reinhaltung des ursprünglichen Blutes, der eigenen vortrefflichen Rasse und auf Kosten nicht dieser Natur, dieses Blutes, dieser Rasse verstanden wird, ist zwar die Symbolik des Sonnen- und Glücksrades, nicht aber die des Kreuzes erfüllt. Als zu bekämpfend gilt da ja nicht der eigene Wille, die Selbstbehauptung und herrschaftliche Durchsetzung der eigenen Art, sondern lediglich die Nachgiebigkeit gegen Anderer Willen, die Konnivenz gegen die andere Rasse, die Zugeständnisse an die andere Art. Dabei wird geflissentlich übersehen die wesentliche Gleichartigkeit aller Menschheitsrassen, das, was Kant in Weiterbildung der christlichen Lehre von der Erbsünde das radikale Böse unserer Natur genannt hat. „Wir sind allzumal Sünder und mangeln des Ruhms, den wir bei Gott haben sollten". Das trifft nicht bloß die durch gesellschaftliche oder geschichtliche Degeneration, durch Mischung mit niederer Rasse, Natur und Art entartete Natur, sondern unsere ursprüngliche Natur, die, von wenigen

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus ihrem Bestand. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind.*

***Die Landeskirchliche Zentralbibliothek distanziert sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden und nationalsozialistischen Inhalten.***

begnadeten Exemplaren jeder Rasse abgesehen, nun einmal dem Eigenwillen, der Sinnlichkeit, der Selbstsucht, dem Geschlechts- und Erwerbstrieb verknechtet ist, wenn sie nicht — nicht durch Rückkehr zur eigenen Art sondern — durch Anschluß und Hingabe an ein höheres Lebensprinzip zum Leben in Geist und Liebe geführt wird. Dazu, zu solcher Selbstverleugnung, wie sie im Symbol des Kreuzes verkörpert ist, kommen aber solche nicht, die fort und fort nur die eigene Rasse, Natur und Art verherrlichen und alle Schuld, alles Elend, alle Entartung in der anderen Rasse, Art und Natur suchen. Die Findigkeit, womit — man wird dadurch an den Ingrimm erinnert, womit Hamlet „des Weibes Anteil an ihm" aufsucht und ausrottet — die Antisemiten das im Weltkrieg zur allgemeinen Krankheit gewordene Schuldsuchen bei den Anderen nun auf allen Gebieten allein gegen die Juden wenden, diese Findigkeit verbindet sich mit völliger Blindheit gegen dieselben Sünden und Schwächen beim eigenen Blut. Die Profitwut und rücksichtslose Durchsetzung der eigenen Geldinteressen, die man bei den Juden so scharfsichtig überall aufspürt, findet man z. B. weder bei unserer Schwerindustrie, noch bei unseren Großagrariern, noch bei unseren Bauern, wo sie doch während und nach dem Weltkrieg mit Händen zu greifen waren. Oder will man diese damit entschuldigen, daß sie von den Juden angesteckt, mit ihnen zu konkurrieren genötigt waren? Es kann darum keine Frage sein, daß christliche Prediger des Kreuzes, der Buße, der Selbstverleugnung, der Erneuerung das Hakenkreuz als Ausgeburt der Selbstgerechtigkeit äußersten Fleißes zu bekämpfen haben, wie es denn auch die katholische Kirche durchweg für ihre Pflicht hält.

Verwandt mit diesem Gegensatz ist der zwischen der optimistischen Idealisierung der eigenen Art — das reine Sonnenrad — und der pessimistischen Selbstkritik — das Auffichnehmen des Kreuzes. — Das deutsche Wesen, ja, was ist das herrlich! Auch in seiner viel beklagten Eigenbrödelei, in seiner kleinlichen Rechthaberei, in seinem Mangel an Wirklichkeitssinn, in seiner Verträumtheit und Neigung zur Konstruktion

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus ihrem Bestand. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind.*

***Die Landeskirchliche Zentralbibliothek distanziert sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden und nationalsozialistischen Inhalten.***

statt zur Summation der Erfahrungen? Gerade die Hakenkreuzler klagen oft darüber und verlangen das restlose Aufgehen dieser Sondertriebe im einheitlichen Volksgefühl. Aber woher stammen jene? von der Beimischung englischer, französischer, jüdischer Elemente zum deutschen Wesen? Nein, sie gehören zum wahren Wesen deutscher Art, und ein Bismarck, der so frei von ihnen war, ein so starker Wirklichkeits- und Staatsmensch, darf nicht als typisch deutsch, muß als ein erratischer Block in deutschen Landen beurteilt werden, — daß er es war, trägt doch die Hauptschuld an unserer Isolierung, die zur Katastrophe führte. Nun läßt sich vielleicht behaupten, daß diese optimistische Idealisierung der eigenen Rasse, Art und Natur gerade auch der jüdischen Nation eignet. Paulus hat ja im Römerbrief diesen Nationalstolz: „wir sind Abrahams Kinder" als die große Sünde seines Volkes gestraft, nachdem Jesus dem jüdischen Selbstgefühl seiner Zeitgenossen die Feststellung zugemutet: „Viele werden kommen von Morgen und von Abend und mit Abraham und Isaak und Jakob im Himmelreich sitzen; aber die Kinder des Reichs werden ausgestoßen in die Finsternis" — weil sie in optimistischer Selbstverblendung nicht erkannten, was zu dieser Zeit ihnen not war. W. T. Stead hat bei der großen Heerfahrt deutscher Geistlicher nach England „die Sünde, die uns — den Engländern — immer anklebt" das ewige Schuldsuchen bei anderen Nationen genannt. Sollen wir wirklich uns zu diesen jüdisch-englischen Mustern bekehren und — so verlangte es während des Krieges die Abwehrnot der Umzingelung — auch stolz und tapfer gegen alle Welt bekennen: right or wrong, my country!? Ist es nicht viel deutscher, viel edler, viel christlicher, daß das Gericht anfange bei dem eignen Hause? Daß man sich mehr aufrege und ärgere über die Unart des eignen Volkes, dafür man mitverantwortlich ist, die man vielleicht auch bessern kann, als über die Unart der anderen Völker, für die man weder verantwortlich ist noch erzieherisch tätig sein kann.

Jedenfalls kann kein Zweifel darüber bestehen, daß christlicher Lebensstil verlangt, alle Maßstäbe, die man gegen andere an-

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus ihrem Bestand. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind.*

***Die Landeskirchliche Zentralbibliothek distanziert sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden und nationalsozialistischen Inhalten.***

wendet, zuvor gegen sich selbst zu kehren. Die fröhliche Selbstzufriedenheit stirbt unter dem Kreuz Christi, sofern man die Schuld an seiner Kreuzigung nicht bei den störrischen Juden allein sucht, die seinen Verzicht auf das Herrlichkeits- und Weltherrschaftsideal des auf Kontokorrent mit Gott stehenden auserwählten Volkes mit dem Tod des Gotteslästerers bestraften, sondern ernst macht mit dem Grundgedanken des Karfreitags: „Meine Sünden — mein Weltsinn, mein Hängen an Glück und Geld, meine lieblose Selbstsucht — haben ihn ans Kreuz geschlagen". Deshalb schließt das Kreuzessymbol die Verpflichtung ein, sich mit Petrus und Johannes, die ihn verleugneten und flohen vor dem Kreuz, neben die Juden zu stellen, die ihn kreuzigten. Verpflichtet nicht auch eines der letzten Worte Jesu am Kreuz: „Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun" seine Jünger, statt sich zu unbarmherzigen Richtern über Jesu Volks- und Stammesgenossen aufzuwerfen, vielmehr ihre Gebundenheiten und Abhängigkeiten von Natur und Art zu erwägen und statt anzuklagen, zu entschuldigen?

Was uns Jünger des Kreuzes aber mehr als alles andere zur Ablehnung des Hakenkreuzes zwingt, zwingen sollte, ist das christliche Gebot der Liebe, der Liebe, die sich in Christus offenbart, wenn er denn, wie wir Christen glauben, aus Liebe zu den verlorenen Kindern Gottes in den Tod am Kreuz ging, der Liebe, die uns alle zu gleicher Selbstaufopferung für gebrochene, irrende, suchende Menschen verpflichtet. Es dürfte doch wenigen Christen verständlich sein, wie ein Dinter, dem ja freilich auch alle Psalmfrömmigkeit bis hin zum 73. Psalm ein corpus vile ist, daran er seinen Witz übt, den Apostel Paulus so ganz und kaltlächelnd abschütteln kann, der von dem Charakterbilde seines Meisters sein Hohelied von der Liebe ablas, das gewiß das höchste Ideal wahrhaft freien, edlen Menschentums ist. Wie verträgt sich nun mit dieser unter dem Kreuz stehenden Liebe die Liebloſigkeit des Hakenkreuzes? „Die Liebe ist langmütig und gütig" — wie ungeduldig und ungütig ist doch selbst eines Andersen Urteil über alles Jüdische, an dem auch nichts,

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus ihrem Bestand. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind.*

***Die Landeskirchliche Zentralbibliothek distanziert sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden und nationalsozialistischen Inhalten.***

gar nichts Gutes gelassen, dem nicht einmal Fleisch und Blut des Heilands gegönnt wird! „Die Liebe eifert, neidet nicht" — ist nicht Judenhaß und Mißgunst das Wesen des Antisemitismus, der alle positiven Werte der jüdischen Geschichte und Literatur von anderer Rasse und Nation entwendet sein läßt! „Sie prahlt nicht, sie blähet sich nicht!" Widersteht nicht die deutsch-völkische Selbstverherrlichung der eigenen Art allem edleren, geschweige dem christlichen Geschmack und ist die sich blähende Prahlsucht der „nationalen" Jugend mit ihren Hakenkreuzen nicht eine Gefährdung christlicher Selbstbeurteilung? „Sie verletzt die Sitte nie, stellt sich nicht ungebärdig (nach Luther)" — man denke nur an die Verletzungen des Ehrgefühls unschuldiger Judenkinder in hunderten deutscher Schulen! „Sie sucht nicht ihren Vorteil" — steckt das nicht hinter vielen Verdrängungen hochwertiger jüdischer Konkurrenten aus geeigneten Stellungen in Staat und Schule? „Sie läßt sich nicht aufreizen, erbittern" — ja, was ist die ganze antisemitische Agitation anderes als eine große Aufreizung und Erbitterung der christlichen gegen die jüdische Bevölkerung! „Sie trägt das Böse nicht nach, rechnet es nicht zu" — wie wird den heutigen, so viel weiter kultivierten Juden unbedenklich die Kulturlosigkeit ältester wie talmudischer Zeiten angerechnet als Schuld der Rasse! „Sie freut sich nicht über dem Unrecht" — mit welcher Schadenfreude wird in den Prozessen und Untersuchungsausschüssen bei den Kutisker und Barmat die Schmach Judas vor allem Volk aufgedeckt und die Statistik des jüdischen Anteils an den Kriegs- und Revolutionsvergehen bis zum Doppelten, Dreifachen, ja manchmal Zehnfachen des wirklichen Anteils aufgerundet. „Sie freut sich vielmehr mit der Wahrheit" — ja, wann hat die antisemitische Publizistik der Dinter und Fritsch und Konsorten die einwandfreien Nachweisungen der Strack und Felden u. a. bezüglich der Fälschungen, Übertreibungen, Einseitigkeiten und Herausreißungen der Beweise für Israels Schuld und Minderwertigkeit aus dem Zusammenhang der Dokumente und der Zeiten je ehrlich und offen, geschweige mit Freude an der erwiesenen Wahrheit an-

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus ihrem Bestand. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind.*

***Die Landeskirchliche Zentralbibliothek distanziert sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden und nationalsozialistischen Inhalten.***

erkannt! Das ewige Schuld- und Schattensuchen bei den Juden verdirbt die vornehme, lichtfrohe Charakterhaltung der stolzen Christen. Und mehr als alle nachteiligen Folgen der antisemitischen Verhetzung für das nationale und kulturelle Leben ist die Vergiftung der deutschen Volksseele durch die erwiesene Lieblosigkeit dieser Polemik zu beklagen.

Hakenkreuz und Kreuz schließen sich aus.

Für die, die unter dem Kreuze Christi leben, der für alle ohne Unterschied starb und darum für alle ohne Unterschied lebt, gibt es kein die Juden ausschließendes Hakenkreuz. „Hier ist kein Jude noch Grieche, hier ist kein Knecht noch Freier, hier ist kein Mann noch Weib; denn sie sind allzumal Einer in Christo Jesu."

Druck von Friedrich Andreas Perthes A.-G. Gotha

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus ihrem Bestand. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind.*

***Die Landeskirchliche Zentralbibliothek distanziert sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden und nationalsozialistischen Inhalten.***

In Vorbereitung befindliche

# Neuerscheinungen Herbst 1926

## LEOPOLD KLOTZ VERLAG / GOTHA

### JOSEPH WITTIG

### Leben Jesu in Palästina, Schlesien und anderswo

Neue Ausgabe mit unverändertem Wortlaut

Zwei Bände in Ganzleinen gebunden zwölf Mark

Volkstümlich im Hebelschen Sinne und kritisch-wahrhaftig im Geiste des Evangeliums legt der glaubende Katholik in diesem Buch die Quellen offen, die dem modernen Menschen so oft verschlossen sind. Dem Gebildeten und jedem, der sich mit geistigen Dingen zu beschäftigen gewohnt ist, hat Wittig unendlich viel zu bieten.

Nach dem ungewöhnlichen Schicksal dieses Buches, es war bekanntlich über ein Jahr der Oeffentlichkeit nicht zugänglich, wird es nunmehr erst recht weite Kreise ziehen, mehr als bisher auch in fromme protestantische Herzen einkehren und der ganzen Christenheit zu eigen sein.

---

### KARL RÖTTGER

### Die moderne Jesus-Dichtung

Eine Anthologie

Mit sechs Bildern - In Ganzleinen gebunden sechs Mark

Ein Dokument der religiösen Kräfte. Ein Buch, welches das Wesentliche der Jesus- und Christus-Dichtung des letzten Jahrhunderts, wie es in den Werken sehr vieler Dichter verstreut ist, zu einem vollen Chore vereinigt als Zeugnis des Suchens und Werdens der Menschheit und einer schöneren Zukunft. Dadurch wird es erst möglich, zu überschauen, was an geistigem, seelischem, religiösem und ethischem Gehalt in der Dichtung, vornehmlich der letzten fünfzig Jahre vorhanden ist.

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus ihrem Bestand. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind.*

***Die Landeskirchliche Zentralbibliothek distanziert sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden und nationalsozialistischen Inhalten.***

SIEGFRIED VON DER TRENCK

## Flamme über die Welt

Die Sagen Parzival · Tristan · Merlin

Dichtung / Des Lebensbuches zweiter Teil

In Ganzleinen gebunden fünf Mark

INHALT:

Parzival und der Gral. Bilder, Gedanken, Geschehnisse.
Ein Lied von deutscher Seele
Tristan und Isolde. Ein Sang von Schuld und Seligkeit
Merlin. Ein Spiel von Wind und Wellen

In diesem neuesten Werke Trencks zeigt sich wieder die erstaunliche Vielseitigkeit und Einfühlensfähigkeit des Dichters. An Hand uralter Menschheitssagen ist hier in klingenden Versen voll eigenartiger Schönheit die Flamme alles Lebens, Eros der Ewige, gestaltet.

---

GEORG VON HASSEL

## Die Verteilung der Erde

Ein historischer Roman aus deutscher Vergangenheit

Mit drei Karten. Preis in Ganzleinen ca. acht Mark

Das Menschheitsdrama der Conquista, jener Zeitepoche voll von Grausamkeiten aber auch von Heldenmut, die auf die Entdeckung der Neuen Welt folgte, füllt die Zeilen dieses Buches. Zum ersten Male ist hier auf Grund streng historischen Quellenmaterials das Schicksal jener kühnen Männer geschildert, die deutscher Unternehmungsmut durch die düsteren Urwälder und über die schneestarrenden Anden Südamerikas trieb. Die bekannten Namen der Fugger und Welser werden in diesen Blättern lebendig.

---

GEORG BOSS

## Die Erbschuld der Glaubensspaltung

Fragen an gläubige Menschen

Preis sieben, in Ganzleinen gebunden zehn Mark

Aus der Erkenntnis gemeinsamer Not ruft dieses Buch zur Besinnung und zur Umkehr. Eine erschütternde Anklage, die die Fragenden „hüben" und „drüben", die sich der Beantwortung dieser Schicksalsfrage nicht verschließen, einander näher bringen kann.

---

LEOPOLD KLOTZ VERLAG / GOTHA

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus ihrem Bestand. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind.*

***Die Landeskirchliche Zentralbibliothek distanziert sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden und nationalsozialistischen Inhalten.***

PAUL TH. HOFFMANN

## Die Visionen des Suchenden

Ein Buch für alle guten Deutschen
alle guten Europäer, alle guten Menschen

In Ganzleinen gebunden sechs Mark

Dies Werk, das als Bekenntnis genommen werden will, möchte beitragen zur Erneuerung der Religiosität und wendet sich an alle Suchenden. Fern von allem dogmatisch Zufälligen, Einengenden, zeigt es die innige Verwandtschaft und Verbundenheit aller Religionen. Es will der Förderung europäischer Gesinnung in religiösen Fragen bei Wahrung heimatlich-nationalen und christlich-protestantischen Empfindens dienen.

---

KARL VÖLKER

## Mysterium und Agape

Preis ca. acht Mark

Grundlegende Untersuchungen über die Bedeutung der Mahlzeiten bei den Juden, bei Jesus, bei den christlichen Gemeinden der Anfangszeit, im nachapostolischen Zeitalter und im Zeitalter der Patristik.

---

VICTOR WEISS

## Die Heilslehre der Christian Science

(Christliche Wissenschaft)

Darstellung und Kritik

Preis ca. sechs Mark

Diese Untersuchungen verfolgen in keiner Weise einen polemischen Nebenzweck, sondern wollen lediglich der wissenschaftlich-kritischen Untersuchung und Darstellung der Christian Science auf Grund der Schriften der Mrs. Eddy dienen.

Aus dem Inhalt: Die Idee der Erlösung. – Die „Dogmatik" der Christian Science. Die Erlösungsmittel (Der Heilsweg). – Das Heilsgut. – Die Originalität der Christian Science. – Die Christian Science und das biblisch-reformatorische Denken.

LEOPOLD KLOTZ VERLAG / GOTHA

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus ihrem Bestand. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind.*

***Die Landeskirchliche Zentralbibliothek distanziert sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden und nationalsozialistischen Inhalten.***

# Liturgische Blätter

## für Prediger und Helfer

herausgegeben von

**Rudolf Otto, Gustav Mensching, René Wallau**

### Heft 1 (Preis M. 0.80)

Geleitwort

1. Volkstrauertag. Sonntag Reminiscere, den 28. Februar 1926
2. Passionsfeier für den Montag in der Karwoche
3. Gründonnerstag Abendfeier

### Heft 2 (Preis M. 1.60)

4. Karfreitags-Liturgie
5. Karfreitag-Hauptgottesdienst
6. Christi Tod- und Grabfeier
7. Karfreitagsfeier zum Gedächtnis der Todesstunde Jesu
8. Karfreitag. Abendchoral
9. Osterfeier
10. Karfreitag-Jugendgottesdienst
11. Jugendgottesdienst für Karfreitag
12. Osterfrühe. Eine Jugendfeier
13. Oster-Jugendgottesdienst

### Heft 3 (Preis M. 2.—)

Abendsegen und Frühgebet

14. Abendsegen — Montag
15. Frühgebet — Dienstag
16. Abendsegen — Dienstag
17. Frühgebet — Mittwoch
18. Abendsegen — Mittwoch
19. Frühgebet — Donnerstag
20. Abendsegen — Donnerstag
21. Abendsegen
22. Arbeits-Sonntag

### Heft 4 (Preis M. 1.60)

23. Himmelfahrt (Hauptgottesdienst)
24. Christi Himmelfahrt — Frühgebet
25. Pfingst-Vesper für den Pfingstsonnabend
26. Pfingstfeier
27. Pfingstfeier
28. Pfingsten (Hauptgottesdienst)
29. Pfingstgottesdienst in einer Dorfgemeinde
30. Pfingstfest — Frühgebet
31. Pfingst-Jugendgottesdienst
32. Frühlingsmorgen — Eine Jugendfeier in der Natur
33. Frühlingsmette
34. Litanei für das Trinitatisfest

### Heft 5 (Preis M. 1.60)

35. Trinitatis-Frühgebet
36. Festgottesdienst zum 250jährigen Todestag Paul Gerhardts
37. Mittsommerfeier (Abendandacht)
38. Bergmannsgottesdienst im Kohlenrevier (Abendfeier)
39. Arbeitersonntag
40. Jugendfeier am Bundesfeuer
41. Chorgebete

Zur liturgischen Haltung / Die gottesdienstliche Gestaltung der Trinitatiszeit / Die Pfingstzeit / Die Dreifaltigkeitszeit

### Heft 6 (Preis M. 1.60)

42. Erntedankfest-Gottesdienst
43. Abendsegen zum Erntedankfest
44. Abendchoral am Erntedankfest
45. Eine Gottesdienstordnung für den Vaterlands-Sonntag
46. Reformationsfeier
47. Gedenkfeier der Heimgegangenen
48. Liturgischer Gottesdienst am Heimgangssonntag
49. Heimgangssonntag
50. Chorgebet

Gestaltung der Trinitatiszeit
Zur liturgischen Haltung

LEOPOLD KLOTZ VERLAG / GOTHA

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus ihrem Bestand. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind.*

***Die Landeskirchliche Zentralbibliothek distanziert sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden und nationalsozialistischen Inhalten.***

# Die nächsten Hefte der Liturgischen Blätter

Heft 7 (Preis M. 1.60)

## Dichtergedenkfeiern

Das Heft enthält eine Reihe gottesdienstlicher Feiern, die dem Gedächtnis namhafter christlicher Dichter dienen sollen, nämlich: Arndt, Claudius, Eichendorff, hl. Franz, Goethe, Hebel, Tersteegen. Die Entwürfe sind in erster Linie für sogenannte Neben- und Wochengottesdienste bestimmt.

Heft 8

## Abendmahlsfeiern mit deutscher Messe

Es werden in dieser Sammlung Entwürfe für die verschiedenen Typen evangelischer Abendmahlsfeiern geboten werden.

Heft 9

## Advent, Weihnachten, Sylvester

Mit diesem Heft schließt der erste Jahrgang der „Liturgischen Blätter", der wesentlich der Bearbeitung der gottesdienstlichen Festfeiern des Kirchenjahres gewidmet war.

---

*Einige Urteile:*

„Man kann nicht umhin, festzustellen, daß hier im Einzelnen und im Ganzen Hervorragendes geleistet worden ist." *Theologische Blätter*

„Auf dieses neue Unternehmen sei nachdrücklich hingewiesen. Hier wird zum erstenmal in systematischer Weise der Versuch gemacht, die liturgische Not unserer Kirche zu überwinden. Die mannigfachsten gottesdienstlichen Entwürfe aus den verschiedensten kirchlichen Kreisen werden geboten, sodaß reichlich Auswahl und Anregung ist. ... Mit Freuden begrüßen wir jedes neue Heft." *Landeskirchliche Blätter, Mannheim*

„Das Erscheinen dieser Blätter ist zu begrüßen. Sie erleichtern dem Geistlichen die Arbeit." *Pfälzisches Pfarrerblatt*

„Wer von den ‚Liturgischen Blättern' sich leiten läßt, beschreitet neue Wege in der Gestaltung des Kultus." *Ev. Kirchenblatt für Schlesien*

„Mögen diese Blätter dazu dienen, unsere Gottesdienste mannigfaltiger und lebendiger zu machen." *Die freie Volkskirche, Jena*

„Alle Hefte enthalten viel Schönes und werden auch dort, wo man nicht so völlig von dem bisher üblichen liturgischen Rahmen abweichen kann, wertvolle Anregungen geben." *Preussische Kirchenzeitung*

---

*Lassen Sie sich für diese „Sammlung von Entwürfen für liturgische Gottesdienste und weltliche Feiern", wenn noch nicht geschehen, von Ihrem Buchhändler oder vom Verlag „zur Fortsetzung" vormerken, damit Ihnen die neuen Hefte jeweils ohne Verzögerung zugehen.*

LEOPOLD KLOTZ VERLAG / GOTHA

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus ihrem Bestand. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind.
**Die Landeskirchliche Zentralbibliothek distanziert sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden und nationalsozialistischen Inhalten.**

OTTO BAUMGARTEN

## Die Gefährdung der Wahrhaftigkeit durch die Kirche

Preis geheftet M. 2.50

„Es wäre zu wünschen, daß die jungen Theologen im dritten und vierten Semester alle recht gründlich diese Ausführungen Baumgartens durchläsen und durchdächten, damit sie wissen, was sie tun, und es wäre weiter zu wünschen, daß auch die Männer der Praxis von Zeit zu Zeit immer wieder einmal zu diesen Aufsätzen zurückkehrten, denn in der Gefahr, von der Baumgarten redet, stehen sie tatsächlich alle, das liegt in der Natur der Dinge. Wem über alles die Wahrheit geht, auch wenn sie bitter ist, wird dem Verfasser dankbar sein." *Deutsch-Evangelische Korrespondenz*

---

Schriften von

KARL BORNHAUSEN

## Vom christlichen Sinn des deutschen Idealismus

Preis geheftet eine Mark

„In temperamentvollen Sätzen rechnet er in seiner Schrift mit den Gegnern ab, dem ultramontanen Katholizismus, der protestantischen Orthodoxie, der neuen Mystik und den Religiössozialen." *Theologische Blätter*

## Faustisches Christentum

Preis geheftet eine Mark

„Goethes Faust ist die deutsche Antwort auf die Frage nach dem Wesen des neuzeitlichen Menschen. Die Beziehungen des Faustischen Menschen zum Christentum zeigt Bornhausens gehaltvolle, anregende Schrift auf." *Landeskirchliche Blätter*

## Wir heißen's fromm sein

### Ein Beitrag zur Religion der Goethezeit

Preis geheftet eine Mark

Seit mehreren Jahren ist die Erscheinungsform der Religion in deutscher klassischer und romantischer Literatur zu einem in Wissenschaft und Bildung viel behandelten Gegenstand geworden. Neben Arbeiten ausgezeichneter Gelehrsamkeit steht eine Mehrzahl von Aeußerungen, die von einer bestimmten Theorie philosophischer, politischer oder konfessioneller Art her das Thema behandeln. Die vorliegende Arbeit will nicht die vielen Irrtümer, die dabei auffallen, widerlegen; vielmehr will sie an zwei großen Erscheinungen klassischer und romantischer Frömmigkeit ihre Eigenart und Verwandtschaft aufweisen. Ein unwiderlegliches Moment ihrer Zusammengehörigkeit ist die Musik, die daher eine neue Bedeutung für die Wesensbestimmung neuzeitlicher Religion gewinnt.

---

LEOPOLD KLOTZ VERLAG / GOTHA

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus ihrem Bestand. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind.*

***Die Landeskirchliche Zentralbibliothek distanziert sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden und nationalsozialistischen Inhalten.***

MARTIN RADE

# Glaubenslehre

## 1. Buch: Von Gott

Preis geheftet vier Mark

„Rasch mit der ganzen Grazie und Feinheit Radeschen Stils hingeworfen als Semesterkolleg, ist sie natürlich doch das Ergebnis langer, gründlicher und umfassender Beschäftigung mit der Sache. ... Ein Buch, recht für die Praxis, aber auch für den Nichttheologen, der sich einen Ueberblick über die christliche Religion in moderner evangelischer Auffassung, Klarheit über Wesen und Wahrheit seines Glaubens verschaffen will, ein frischer und packender Führer." *Die freie Volkskirche*

## 2. Buch: Von Christus

Preis geheftet vier Mark

„Das Buch faßt die dogmatische Entwicklung des neueren Protestantismus bis zum Auftreten von Barth und Gogarten zusammen und gibt doch zugleich auf jeder Seite die Eigenart Rades wieder. Rades alte Liebe, das Luthertum, tritt in dem ständigen Zurückgreifen auf die theologischen Väter des Luthertums zutage. Noch tiefer aber wurzelt Rade in der Glaubensgemeinschaft der heutigen, evangelischen Kirche; er stellt nichts anderes dar oder will doch nichts anderes darstellen, als die Güter, die heute für die evangelische Frömmigkeit Kraft und Geltung besitzen. Auch das gehört zu Rades Eigenart, daß er mit der gedanklichen Klarheit so eng die Frömmigkeit des Herzens verbindet; es wird z. B. keine Glaubenslehre geben, die, sei es als Quelle, sei es als Beleg, so stark das Kirchenlied verwertet." *Die Gemeinde*

1. und 2. Buch als I. Band gebunden zehn Mark.

---

HEINRICH HERMELINK

# Katholizismus und Protestantismus in der Gegenwart

Dritte Auflage Preis geheftet vier Mark

„Ruhige, leidenschaftslose, sachkundige Schilderung des Gegenwartskatholizismus, ebenso ruhige selbstbewußte Umgrenzung der protestantischen Stellung, fern von kränkender Polemik und Herabsetzung des Gegners, aber auch ebensofern von der heute üblichen romantischen Schönfärberei seiner angeblichen Vorzüge. Das Buch kann viel zur Entspannung der konfessionellen Gewitterschwüle auf beiden Seiten beitragen, wenn es recht studiert wird." *Christliche Freiheit*

---

EMIL OTT

# Liturgische Feiern

Sechzehn erprobte Entwürfe Preis geheftet vier Mark

Reichliche und eigenartige Lesestoffe aus der Geschichte der liturgischen und erbaulichen Literatur sind hier verwendet. Die Feiern werden auf die mannigfaltigste Weise aufgebaut und mit den verschiedenartigsten Mitteln belebt, u. a. auch mit liturgischen Gesängen und der von R. Otto geforderten Wechselrede unter Zuhilfenahme eines Diakons.

---

LEOPOLD KLOTZ VERLAG / GOTHA



*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus ihrem Bestand. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind.*

***Die Landeskirchliche Zentralbibliothek distanziert sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden und nationalsozialistischen Inhalten.***

BÜCHER VON

**RUDOLF OTTO**

# WEST-ÖSTLICHE MYSTIK

Vergleich und Unterscheidung zur Wesensdeutung

(Bücherei der Christlichen Welt)

Preis geheftet neun Mark / in Ganzleinen gebunden zwölf Mark

Durch wechselseitigen Vergleich der großen klassischen Haupttypen der Mystik des Ostens und des Westens dringt Otto in das Wesen der seltsamen geistigen Erscheinung, die wir Mystik nennen. Von den Urzeiten alter indischer mystischer Spekulation angefangen bis hin zu der modernen Spekulation Fichtes offenbart sich hier eine Uebereinstimmung in den Urmotiven seelischen Erfahrens der Menschheit, die von Rasse, Klima, Zeitalter unabhängig, auf letzte geheimnisvolle innere Uebereinstimmungen des menschlichen Geistes hindeutet und uns berechtigt, von einem einheitlichen Wesen der Mystik zu sprechen. Dieses einheitliche „Wesen" wird dann in der Möglichkeit seiner typischen Besonderungen erfaßt und damit das Vorurteil von der „einen, immer gleichen Mystik" beseitigt. Dadurch erst wird es möglich, so große Erscheinungen, wie etwa den deutschen Meister Eckart, den Inder Sankara, den Griechen Plotin, die Mystiker der buddhistischen Mahayana-Schulen in ihren charakteristischen Eigenheiten zu erfassen, statt alle diese Erscheinungen in der einen, allgemeinen Nacht von „Mystik überhaupt" verschwinden zu lassen.

# DAS HEILIGE

Über das Irrationale in der Idee des Göttlichen
und sein Verhältnis zum Rationalen

Vierzehnte, neu durchgesehene Auflage

In Pappand fünf Mark

„Was will denn dies Buch: Es will zeigen, daß Religion etwas Lebendig-Persönliches ist, eine wirkliche Begegnung, ein wirkliches Sich-Gegenüberstehen mit dem letzten Urgrund alles Seins, mit Gott. Es will nachweisen, daß dies Leben vor Gott etwas ist, was den Menschen bis in alle Tiefen erschauern läßt. Und in glänzender Weise wird das, was der Mensch bei dieser Begegnung mit Gott innerlich durchmacht, in seinen einzelnen Bestandteilen aufgezeigt." Zeitschrift für Missionskunde und Religionswissenschaft

# AUFSÄTZE
## DAS NUMINOSE BETREFFEND

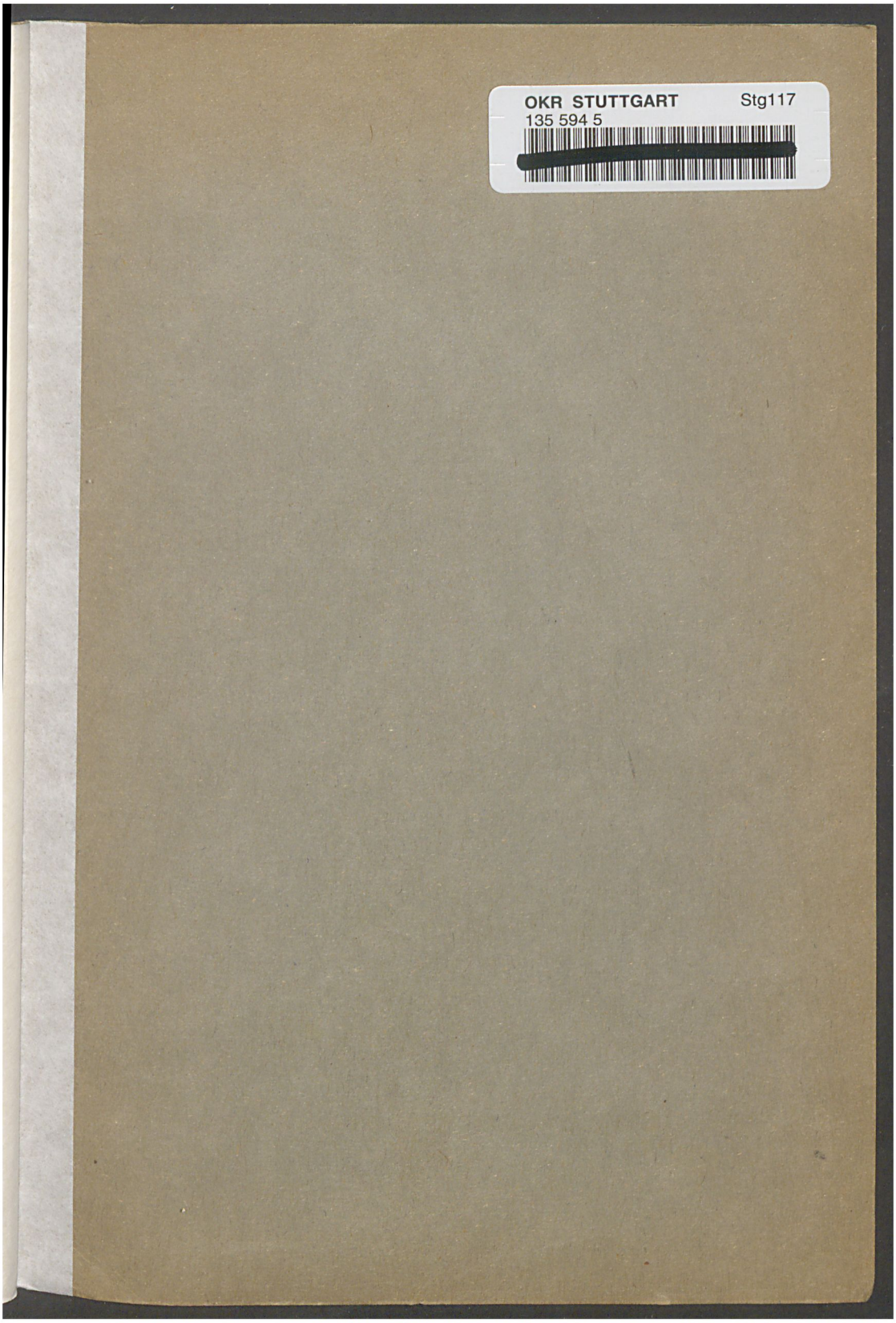
Zweites Tausend / Preis geheftet fünf Mark

„Hier ergänzt und erweitert Otto die Ausführungen seines Buches ‚Das Heilige' durch klassische Beispiele aus der Religionsgeschichte und zieht die Linien zu der Moderne, um mit einer höchst bedeutsamen Auseinandersetzung mit Wilh. Wundts völkerpsychologischen Erklärung der Religion zu schließen. Kein Theologe, der der heute mehr als je wichtigen Religionsphilosophie und Religionspsychologie gerecht werden will, darf an Ottos Arbeiten vorübergehen; denn sie sind eine Rüstkammer für den Geisteskampf der Gegenwart." Christliche Volkswacht

LEOPOLD KLOTZ VERLAG / GOTHA

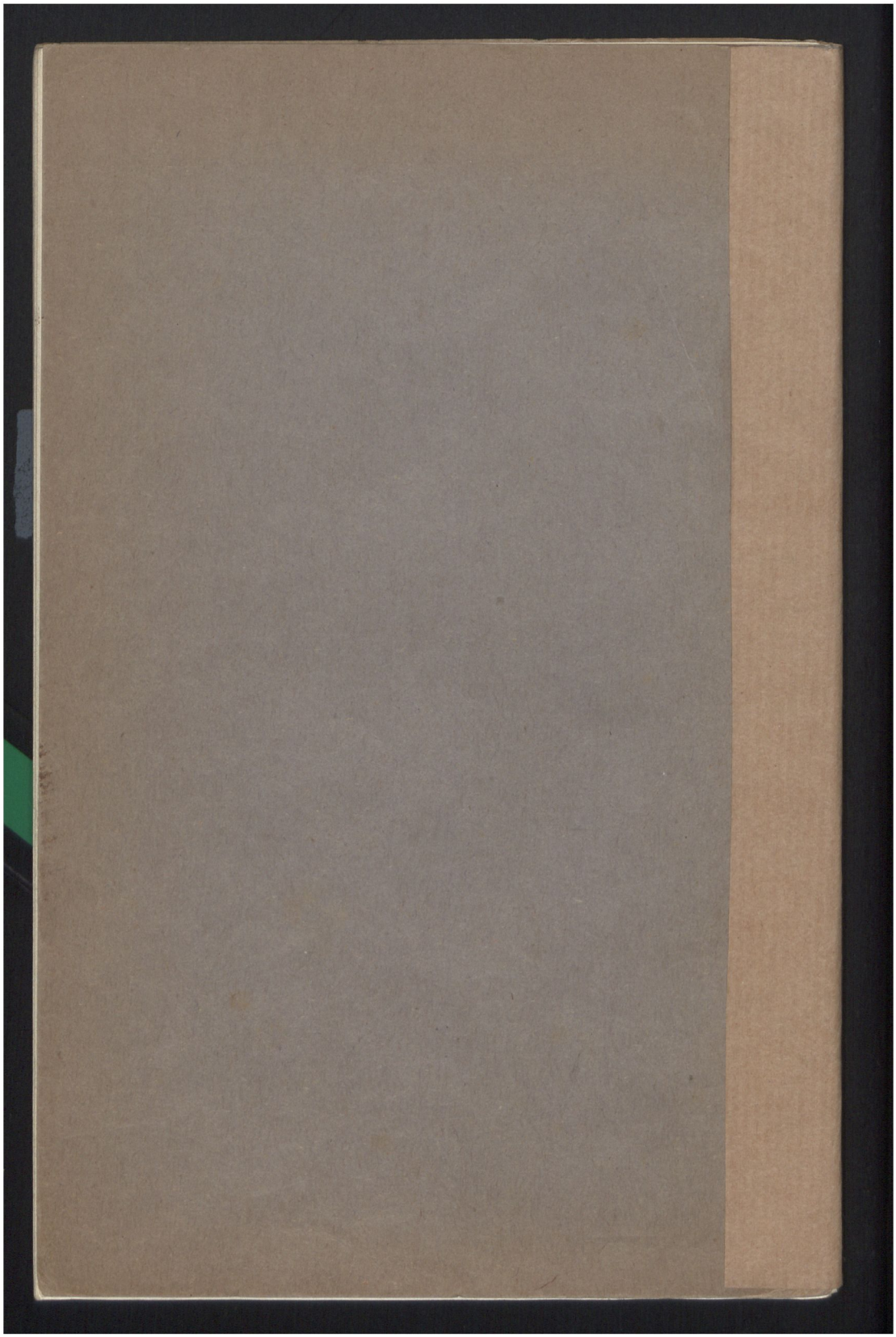
*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus ihrem Bestand. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind.*

***Die Landeskirchliche Zentralbibliothek distanziert sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden und nationalsozialistischen Inhalten.***


OKR STUTTGART Stg117
135 594 5

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus ihrem Bestand. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind.*

***Die Landeskirchliche Zentralbibliothek distanziert sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden und nationalsozialistischen Inhalten.***



*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus ihrem Bestand. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind.*

***Die Landeskirchliche Zentralbibliothek distanziert sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden und nationalsozialistischen Inhalten.***